

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1935**

17.5.1935 (No. 114)

Bezugspreis: Drei Mark monatlich... Einzelpreise: Beständig-Nummer 10 Pf...

Badische Presse

und Handels-Zeitung Badische Landeszeitung... Karlsruhe, Freitag, den 17. Mai 1935

Eigentum und Verlag: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m.B.H., Karlsruhe am Rhein...

Der Streik in Le Havre greift weiter

Neue Demonstrationen - Jungfernfahrt der „Normandie“ gefährdet - Die Presse in Aufruhr.

T. Paris, 17. Mai. (Drahtmeldung unseres Vertreters.) Der bereits gestern gemeldete Streik der Schiffsbefugungen in Le Havre scheint sich zu einer Katastrophe für die französische Handelsflotte auszuweiten...

Stadt angefallen wurde, in dem er die Mannschaften bei der Ehre der französischen Flagge beschwört, die Arbeit wieder aufzunehmen...

Prager Probleme.

Russenvertrag - Donaupakt - Parlamentswahlen... Otmar Morth

In der Reihe jener Staaten, deren verantwortliche Politiker es sich in der letzten Zeit zur Gewohnheit gemacht haben, immer wieder nach Sicherheit zu rufen...

Die Zuspitzung um Abessinien:

Sonder-Kabinettsitzung in London?

# London, 17. Mai. Der diplomatische Mitarbeiter der „Morningpost“ erklärt, das Kabinett werde sich heute auf einer Sonder-sitzung mit der abessinischen Angelegenheit beschäftigen...

bringen sie 2-3000 Mann von Italien nach Eritrea, leider darunter auch viele Soldaten aus Südtirol, die dem hiesigen Klima absolut nicht standhalten können...

Görling in Warschau.

Niederlegung von vier Kränzen am Sarge Pilsudskis.

= Warschau, 17. Mai. Ministerpräsident General Görling ist mit seiner Begleitung heute gegen 8.30 Uhr im Sonderzug auf dem Warschauer Ostbahnhof eingetroffen...

Das Heerlager von Massana.

Massana (Eritrea), 17. Mai. Massana gleicht einem Heerlager. Der kleine Hafen ist den Ansprüchen, die auf ihn entfallen, nicht gewachsen...

Italiens herzliche Freundschaft zur tschechoslowakischen Republik...

Italiens herzliche Freundschaft zur tschechoslowakischen Republik bei ihrem Eintritt ins Leben hat sich später sehr fühlbar abgelebt...

Italiens herzliche Freundschaft zur tschechoslowakischen Republik...

Italiens herzliche Freundschaft zur tschechoslowakischen Republik bei ihrem Eintritt ins Leben hat sich später sehr fühlbar abgelebt...

der Verhältnisse in Deutschland ein nie dagewesenes Interesse an mitteleuropäischen Verhältnissen nach wurde.

Was den Standpunkt Italiens zu den von Ungarn und Oesterreich aufgeworfenen Nutzungsfragen betrifft, so glaubt die Prager Regierungspresse, Grund zu der Annahme zu haben, daß Italien in diesem Punkte „seinen integrierenden Einfluß auf die übrigen Mächte“ haben werde.

So gerne Dr. Beneš den Weg des Pattierens in der letzten Zeit beschritten hat, so wenig dürfte er die damit verbundenen Schwierigkeiten unterschätzen und sich der Erkenntnis verschließen können, daß die Pfade auch der Diplomaten der Kleinen Entente-Staaten im Südosten in Zukunft noch sehr verfrüht sein werden.

Krofta verhehlt nicht, daß es für die Tschechoslowakei noch genug Probleme gibt, die einer zufriedenstellenden Lösung harren. In erster Linie handelt es sich um die noch immer ausstehende Klärung und Besserung der Beziehungen zwischen Prag und Warschau, die sich seit dem Abschluß des deutsch-polnischen Vertrages zusehends in einer Richtung entwickeln, die den Tschechen jedes Vertrauen zu den Politikern des polnischen Brudervolkes genommen hat.

## Mackensens Besuch in Budapest.

Generalfeldmarschall v. Mackensen hatte Donnerstag vor-mittag auf dem deutschen Hel-denfriedhof in Budapest vor den Gräbern der dort ruhenden Helden des Weltkrieges einen Kranz niedergelegt. In seiner Begleitung befanden sich der deutsche Militärattaché, General Fischer, der deutsche Gesandte sowie die zugeteilte Offizierscharenbegleitung.



Mackensens Besuch in Budapest.

Generalfeldmarschall von Mackensen während seines Besuches in der ungarischen Landeshauptstadt, die ihm einen überaus herzlichen Empfang bereite-te. Links vom Feldmarschall sein Sohn, der dortige deutsche Gesandte, rechts der Chef der ungarischen Heeresleitung, Generaloberst v. Schövy, dahinter der deutsche Militär-Attaché in Budapest, General Fischer.

General Mackensen während seines Besuches in der ungarischen Landeshauptstadt, die ihm einen überaus herzlichen Empfang bereite-te. Links vom Feldmarschall sein Sohn, der dortige deutsche Gesandte, rechts der Chef der ungarischen Heeresleitung, Generaloberst v. Schövy, dahinter der deutsche Militär-Attaché in Budapest, General Fischer.

nen Lebensinteresse für immer mit seinen bisherigen Freun-den brechen wollte. Deshalb kann man hoffen, daß sich auch das Verhältnis zwischen uns und Polen wieder zum Besseren wenden wird.

Sehr bemerkenswert ist schließlich der Umstand, daß Mi-nister Krofta im Gegensatz zu dem allezeit optimistischen Dr. Beneš die internationale Lage recht ernst und pessimistisch beurteilt und feststellt, die Sicherheit der Tschechoslowakei sei nicht so vollständig, daß sie keinen auswärtigen Angriff zu fürchten brauche, die Hände in den Schoß legen und vom ewigen Frieden träumen könne.

## Echo zum Pétain-Besuch.

Französische Annäherungssignale / Fühlungnahme Göring-Laval in Warschau?

Paris, 17. Mai. Alle Pariser Blätter berichten über den kurzen Aufenthalt Marschalls Pétain in Berlin. Dabei wird besonders hervorgehoben, daß der Marschall in Begleitung von General von Reichena u das Ehrenmal Unter den Linden besuchte.

## Der Inhalt des Prag-Moskauer Paktes.

Der tschechoslowakisch-sowjetrussische Hilfeleistungspakt stimmt mit den ersten drei Artikeln des französisch-sowjetrussischen Beistandspaktes vollkommen überein.

In Artikel 4 wird festgelegt, daß sich, wenn eine der hohen vertragschließenden Parteien von einem oder mehreren dritten Staaten unter Bedingungen angegriffen würde, die keine Grundlage zur Leistung von Hilfe und Unterstützung nach diesem Vertrage bieten, die zweite hohe Vertragspartei verpflichte-t, während der Dauer des Konflikts weder direkt noch indirekt dem Angreifer oder den Angreifern Hilfe oder Unter-stützung zu gewähren, wobei jede der Parteien erklärt, daß sie durch keinerlei Hilfeleistungsabkommen gebunden ist, das mit dieser Verpflichtung im Widerspruch stünde.

Artikel 5 bindet den Vertrag in „Uebereinstimmung mit den Verpflichtungen als Mitglieder des Völkerbundes“.

Im Artikel 6 heißt es, daß der Vertrag nach Austausch der Ratifikationsurkunden, der in Moskau erfolgen wird, sofort in Kraft tritt und fünf Jahre in Geltung bleibt. Auch Punkt I und III des Unterzeichnungsprotokolls sind mit jenen des französisch-sowjetrussischen Protokolls identisch.

In Moskau ist am Donnerstag mit der tschechoslowakischen Abordnung auch ein Uebereinkommen über die Einrichtung eines regelmäßigen Luftverkehrs zwischen den Hauptstädten beider Länder unterzeichnet worden.

Beweis Deutschlands gegenüber Pétain werde dazu füh-ren, daß Deutschland in den Herzen der Franzosen an Ach-tung gewinne, heute mehr denn je, weil die Voraussetzungen für eine gegenseitige Aussprache gegeben seien.

Marschall Pétain, der nun schon fast 80 Jahre ist, genießt in Frankreich eine ungenüßliche Volkstimlichkeit. Er zeich-nete sich als Brigadegeneral bei der Verteidigung von Verdun aus und wurde daraufhin mit der Führung des gan-zen Abschnittes von Soissons bis Verdun betraut.

Wenn die höfliche Aufnahme, die Marschall Pétain auf seiner Durchreise in Berlin gefunden hat, in der französi-schen Presse in breiterer Form wiedergegeben wurde, so ist dies auf höhere Pariser Weisung geschähen. Es mehren sich nämlich die Anzeichen dafür, daß Frankreich jetzt nach dem Moskauer Besuch einen Wechsel in der offiziellen Hal-tung gegenüber Deutschland vollzieht.

## 30 Fischer bei Susschau ertrunken.

Schaughai, 17. Mai. Das Gebiet von Susschau in der Provinz von Kiangsu ist weithin von einem schweren Hagel-sturm verwüstet worden. Auf dem Huihu-See kenterten meh-rere hundert Fischerboote. Dabei ertranken 30 Fischer.

## Kraftwagensturz in Staubecken / 5 Tote.

Paris, 17. Mai. Bei Ducamp in Nordfrankreich ist ein mit sechs Personen besetzter Kraftwagen in ein Staubecken gestürzt, als der Fahrer des Kraftwagens einem Radfahrer auszuweichen versuchte. Von den Insassen ertranken ein Kaufmann aus der Umgebung, seine Mutter, zwei Töchter und eine Tante. Nur die Frau des Kaufmannes konnte ge-rettet werden.

## Großfeuer in Vorpommern.

Δ Tribbes (Kreis Grimmen), 17. Mai. Am Donners-nachmittag entstand in Tribbes in einem Stall Feuer, das durch den Wind schnell größere Ausdehnung nahm. Insgesamt wurden fünf Stallgebäude und ein Wohnhaus voll-kommen vernichtet. Die Flammen sprangen aus vier weitere Wohnhäuser über, die zum Teil schwer beschädigt wurden. Eine Frau konnte sich aus einem dieser Häuser nur durch einen Sprung aus dem Fenster retten.

## Devisenverbrechen einer Ordensschwester.

§ Berlin, 17. Mai. Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Im Rahmen des bereits durch Pressemittelungen bekannt- gewordenen Ermittlungsverfahrens gegen katholische Orden wegen Devisenverbrechens findet am Freitag die erste Haupt-verhandlung vor dem Schöffengericht Berlin statt. Die An-klage richtet sich gegen eine Schwester des Ordens der Bin-zentinerinnen in Köln, der Devisenverbrechen in Höhe von 220 000 RM. zur Last gelegt werden.

# Die größte Brücke Europas.

## Ein Triumph der Technik / Die Bezwingung des Kleinen Belt.

(Von unserem nordischen G.B.-Korrespondenten.)

Am vergangenen Dienstag wurde bekanntlich in Middelort in Dänemark in Anwesenheit König Christian X., der gesamten dänischen Regierung, Mitgliedern des Diplomatischen Korps, darunter der deutsche Gesandte in Kopenhagen, Freiherr von Nitzsch, die neue Brücke über den Kleinen Belt eingeweiht. Dieses technische Wunderwerk ist in 7jähriger Arbeit entstanden, an der deutsche Firmen und Ingenieure bedeutenden Anteil haben. Unser nordischer G.B.-Mitarbeiter gibt nachstehend eine ausführliche Schilderung über den Brückenbau und seine verkehrspolitische Bedeutung.

Kopenhagen, Mitte Mai.

### Ueberwundene Verkehrsbehindernisse.

Ein Blick auf die Landkarte Dänemarks zeigt sofort die großen Behindernisse, die auf einen schnellen Eisenbahnverkehr und auf den Verkehr in diesem Lande überhaupt hemmend wirken. Das Land hat an und für sich keine große Ausdehnung, und doch braucht man eine kleine Tagereise, wenn man es von Ost bis West durchqueren soll. Die zeitraubenden Ursachen sind der Große und der Kleine Belt. Kaum ist man in Kopenhagen in einen sogenannten D-Zug eingestiegen, muß man in eine Fähre umsteigen oder jedenfalls lange warten, bis die Eisenbahnwagen auf der Fähre einrangiert sind. Bismarck wiederholt sich diese Unrangerung bis man auf dem Festland Jütland angelangt ist, und für den Reisenden von heute, dem Zeit meist Geld bedeutet, sind Stunden gewissermaßen unnütz verstrichen. Auch der Kraftwagenverkehr wird natürlich durch die Belten stark gehemmt und ganz besonders der Güterverkehr. Die Güterwagen stauen sich bei den Fähren und leiden oft tagelange Verögerungen.

In Dänemark empfindet man diese Verkehrsbehindernisse besonders lästig, weil das Land bekanntlich ein ungebrochenes Durchgangsland ist, für sowohl Waren die Reisende von Ost bis West, von Nord bis Süd, und aus volkswirtschaftlichen Gründen diesen Durchgangsverkehr gern behalten möchte. Man hat sich deshalb lange mit der Frage, wie man den Verkehr über die Bunde und Belten schneller bewältigen könne, beschäftigt. Bei der Verbindung mit dem Großen Belt zwischen Seeland und Fünen stößt man auf so große Naturbehindernisse, daß hier die Frage bis auf weiteres ungelöst bleiben muß. Da eine Brücke hier nicht in Frage kommt, hat man zwar den Gedanken an einen Tunnel unter dem Meeresgrund diskutiert, aber ohne daß die maßgebenden Stellen einer solchen Lösung nähergetreten sind.

Der Kleine Belt, der Fünen vom Festlande Jütland trennt, konnte jedoch sehr wohl überbrückt werden. Die Wasserstraße ist „nur“ 825 Meter breit. Hier begegnete man aber anderen Schwierigkeiten, die überwunden werden mußten. Die Tiefe ist beträchtlich, in der Mitte des Beltes 40 m. Die Wasserströmungen sind oft sehr stark, außerdem mußte man zeitweise mit Treibeis und Packeis rechnen. Schließlich und endlich durfte der Schiffsverkehr durch eine eventuelle Brücke nicht behindert werden. Die Brücke mußte folglich auf außerordentlich starken Pfeilern ruhen, sehr hoch gebaut werden und da die beiden Ufer niedrig sind, mußten sie eine dem entsprechend lange Auffahrt erhalten. Während die Sachverständigen mit der Lösung aller dieser Fragen beschäftigt waren, meldete obendrein der stark zunehmende Kraftwagenverkehr seine Ansprüche an. Die Brücke, die anfänglich als eine doppelseitige Eisenbahnbrücke gedacht war, sollte als kombinierte Eisenbahn- und Straßenbrücke gebaut werden. So wurde aus dieser Kleinen Beltbrücke der größte Brückenbau Europas.

### Deutsche Firmen und Ingenieure am Werk.

Da jetzt der gewaltige Brückenbau fertiggestellt ist, alle Schwierigkeiten überwunden und die Brücke sich als ein wahrhaft imponierendes Wahrzeichen menschlichen Willens und menschlichen technischen Könnens über den Kleinen Belt aufbaut, stellt man mit großer Befriedigung fest, daß deutsche Ingenieure und Firmen hierbei an hervorragender Stelle, ja entscheidend mitgewirkt haben. Natürlich hat die technische Leitung der dänischen Staatsbahnen den ganzen Plan für den Bau entworfen, aber als die Brücke zur öffentlichen Vizitation ausgeschrieben wurde, erhielt im schärfsten internationalen Wettbewerb ein Konsortium von den Firmen Monberg & Thorson, Kopenhagen, Grün & Bilfinger A.-G., Mannheim, Friedrich Krupp A.-G., Friedrich-Alfred-Hütte, Rheinfelden, und Louis Cilliers, Hannover, den großen Auftrag unter solidarischer Verantwortung.

### Die Maßstäbe der Brücke.

Die Brücke ist als eine sogenannte Cantileverbrücke über fünf Öffnungen gebaut worden. Die mittlere Öffnung hat eine Spannweite von 220 Meter, auf jeder Seite dieser mittleren Öffnung eine Öffnung von 165 m Spannweite und schließlich die zwei an den Ufern grenzenden Öffnungen von 137,5 Meter Spannweite. Der Stahlhochbau über das Wasser beträgt also 825 Meter und liegt auf zwei Landpfeilern auf vier in den Stromgrund verank-

ten Betonpfeilern. Die Zufahrten bestehen aus eingestellten Eisenbetonbögen, durch Quermauern unterstützt, unter den beiden Eisenbahngleisen je ein Bogen und unter dem Fahrweg zwei. Diese hochgeschwungenen Bögen geben der Brücke, nebenbei bemerkt, große architektonische

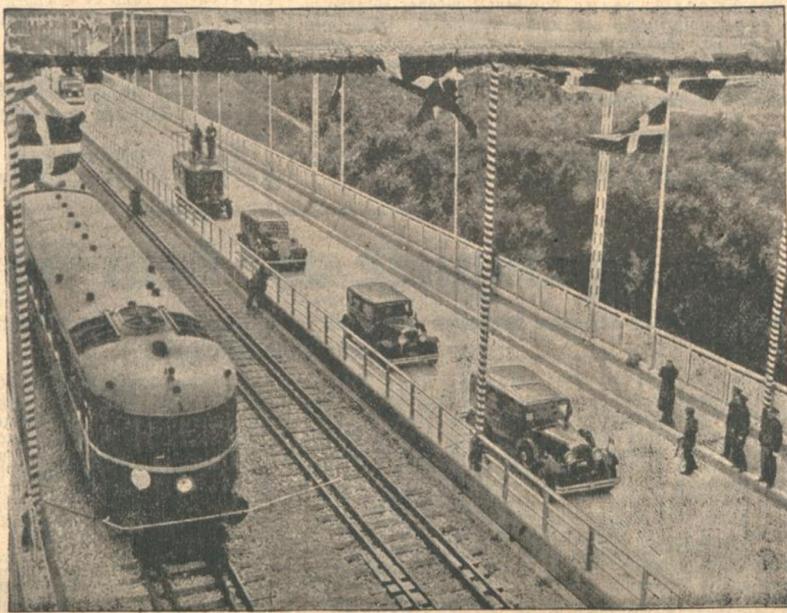


Bild: Dr. Selke-Enstler.

### Blick auf die größte Brücke Europas.

die den Kleinen Belt überspannt. Das Bild zeigt, wie am Eröffnungstage der erste Blitzzug eine quer über die Brücke gespannte seidene Schnur zerreißt. Ferner ist deutlich die Einteilung der Brücke für Eisenbahn-, Auto- und Fußgängerverkehr zu erkennen.

Schönheit und stehen sehr wirkungsvoll in der Landschaft. Sie haben eine Spannweite von etwa 40 Meter. Mit diesen Zufahrten erhält die Brücke eine Länge von 1177,8 m. Die Höhe der Brücke über dem Wasserpiegel beträgt 33 m. Die vier Strompfeiler sind in einer Wassertiefe von etwa 30 Meter verankert und sind etwa 10 Meter in den Meeresgrund, der aus Tonerde besteht, hineingegraben. Die Gesamthöhe der Pfeiler ist folglich etwa 72 Meter und ihr Gewicht je ca. 60 000 Tonnen. Der Abstand zwischen den auf diesen Pfeilern ruhenden Hauptträgern der Brücke ist 16,5 m und zwischen diesen sind die beiden Eisenbahngleise und ein Fahrweg für Kraftwagen von 5,5 Meter Breite angelegt. Außerhalb der linken Hauptträger ist ein Bürgersteig von 2,2 Meter für Fußgänger angebracht. Für die Hauptträger, die in der Mitte eine Höhe von 24 Meter und an den Seiten eine von 15 Meter haben, ist von den oben genannten Kruppwerken besonders tragfähiger Stahl hergestellt worden.

### Wie Grün & Bilfinger-Mannheim die Strompfeiler baute.

Der Bau der Brücke hat, wie bereits erwähnt, große technische Schwierigkeiten zu überwinden gehabt. Die erste und vielleicht größte Schwierigkeit war, die gewaltigen Strompfeiler in den Belt zu bauen. Hier hat die Tiefbaufirma Grün & Bilfinger, Mannheim, eine besondere Arbeitsmethode ausgedacht, die übrigens nachher patentiert worden ist. Da die Arbeitsmethode hier zum ersten Male angewandt worden ist und außerdem auch für einen Laien Interesse hat, soll sie hier näher besprochen werden.

Wie üblich, sollte der untere Teil des Strompfeilers mittels eines Senkkastens mit Arbeitskammer gebaut wer-

den. Gewöhnlich haben die Wände der Arbeitskammer in den Senkkästen eine Höhe von 2 bis 2½ Metern. Die Firma baute aber Senkkästen, deren Arbeitskammerwände 7 Meter hoch waren. Diese Wände bestanden aus aneinandergereihten senkrechten Eisenbetonröhren, durch welche man mit besonders gebauten hydraulischen Grabmaschinen Tonerde ausgraben konnte, wonach der Kasten in den wasserdichten Lehm Boden hereingedrückt werden sollte. Der Kasten wurde auf einem Stapelbett gebaut und zwar in umgekehrter Lage mit den Röhren nach oben. Hierdurch erreichte man unter anderem, daß die Röhre ungleichmäßig, nach der Struktur des Meeresbodens gebaut wurden, so daß dieser vor der Senkung nicht abgeflacht werden brauchte. Nach der Fertigstellung wurde der gewaltige Kasten, der etwa 7000 Tonnen gewogen hat, vom Stapel gelassen und an die Verankerungsstelle bugsiert. Dieser Stapellauf war jedesmal der Gegenstand eines gewaltigen Zulaufs von Zuschauern aus allen Gegenden Dänemarks. Auf der Verankerungsstelle wurde dann der Kasten durch verschiedene Vorrichtungen umgekippt. Die Röhren der einen Seite wurden mit Kies gefüllt, so daß der Kasten Schlagseite erhielt, dann wurden auf derselben Seite Ventile geöffnet, so daß Wasser hereinströmte und die Schlagseite verstärken konnte. Langsam erreichte man den Augenblick, wo auch das Wasser von außen über die Rohrwände hineinströmte und jetzt vollzog sich die eigentliche Umkipfung im Bruchteil einer Minute. Nach der Umkipfung wurde durch Einpumpen von Wasserballast der Kasten auf den Grund gesetzt. Hier wurde er jetzt stetig höher gebaut, doch mit so großen leeren Zwischenräumen, daß er durch Auspumpen des Wasserballastes wieder zum Schwimmen gebracht werden konnte. Als er die richtige Höhe erhalten hatte, wurde er nach seinem Platz geführt und dort versenkt.

Waren die Strompfeiler fertig gebaut, kam die zweite Schwierigkeit,

### die Montage der Stahlkonstruktion.

Drei Viertel dieser Konstruktion waren in Deutschland hergestellt und nach Fünen transportiert worden. In der Nähe des Baus hatte man eine provisorische Hafenanlage eingerichtet mit gewaltigen Kranen und großen Hallen, wo die Konstruktionen den letzten Fuß vor der Montierung erhielten. Auf Grund der großen Höhe der Brücke und der Tiefe des Stromes mußte man bei der Montierung von der Verwendung fester Gerüste oder provisorischer Pfeiler in Verbindung mit Gerüstträgern absehen. Die sogenannten Kraträgeröffnungen, die eine Spannweite von 165 Meter haben, wurden statt dessen auf Pontonen zu den Strompfeilern geschleppt und auf diesen, als sie nur noch wenige Meter über Wasser ragten, abgesetzt. Durch besondere Einrichtungen wurden nun die Kraträgeröffnungen gleichzeitig mit dem Bau des Pfeilers in die Höhe gehoben. Wenn die Pfeiler mit der Kraträgeröffnung in der festgelegten Höhe angelangt waren, setzte die Montierung der noch fehlenden Teile der Brücke ein und zwar durch eine sogenannte Freimontage, die ebenfalls zum erstenmal von den beiden Hochbauunternehmen Krupp und Cillier ausgeführt wurde. Konstruktionsteil auf Konstruktionsteil wurde auf Pontonen herangeschleppt, von Kranen auf den Kraträgeröffnungen in die Höhe gehoben und in diesen Stück für Stück festgemacht, eine oft lebensgefährliche Arbeit. Eben bei dieser Arbeit stürzte ein Arbeiter in die Tiefe, kam aber sonderbarerweise von seinem Hochsprung in die Kluten mit dem Leben davon. Bei der Einweihungsfeier am Dienstag wurde Dr. Ing. Erlinghagen von der Krupp-A.G. mit dem Ritterkreuz des Dannebrog-Ordens ausgezeichnet.

Nach einer Bauzeit von mehr als sieben Jahren ist jetzt dieses für dänische Verhältnisse gewaltige Unternehmen glücklich beendet. Die Kosten belaufen sich auf 24 Millionen Dänekrone, aber man meint in Dänemark, daß es gut angewendetes Geld ist. Selbst mit internationalem Maß gemessen, ist der Bau eine Tat. Er hat große technische Probleme und Schwierigkeiten gestellt, dank einer guten und innigen Zusammenarbeit zwischen dänischen und deutschen Ingenieuren, zwischen Arbeitern des Geistes und der Faust sind sie alle vorbildlich bewältigt worden. Ganz Dänemark ist stolz auf diese Brücke und pilgert nach Middelort, um dieses technische Wunder zu bestaunen.

Deutschland kann stolz darauf sein, daß deutsche Firmen und deutsche Ingenieure an dem erfolgreichen Bau entscheidend mitgewirkt haben.

Zum Schluß aber noch einiges über die verkehrstechnische Bedeutung der Brücke.

Durch den Bau der Kleinen Beltbrücke und durch die Einhebung von sogenannten „Blitzzügen“, werden die Eisenbahnverbindungen Dänemarks und ganz Skandinaviens mit dem nördlichen und westlichen Deutschland ganz erheblich verbessert. Durch eine neue Nachtverbindung von Oslo-Gothenburg-Helsingör-Hamburg, die ab 15. Mai eingeführt wurde, erhält man beispielsweise eine um nicht weniger als 24 Stunden abgekürzte Reisezeit.

Deutschland und Skandinavien sind eben verkehrstechnisch einander einen Schritt näher gekommen.

### Der Stellvertreter des Führers sprach in Stockholm

Reichsminister Rudolf Heß bei seinem vielbeachteten Vortrag vor der schwedisch-deutschen Gesellschaft in Stockholm. Voran in der ersten Reihe die dichtgefüllten Saals Prinzen Gustav Adolf und sein Gemahlin Prinzessin Sybille, daneben der deutsche Gesandte Prinz zu Wied.



Bild: Dr. Selke-Enstler

# Schönere Beine durch bessere Strümpfe

Kluge Frauen kaufen die bekannten ELBEO-STRUMPFE bei

# Rud. Hugo Dietrich

# Internationale / Dgint / Dgint

## 21 Rennwagen beim Autos-Rennen.

Mit insgesamt 21 Nennungen ist das Internationale Autos-Rennen für Automobile, das am 26. Mai stattfindet, ausgezeichnet besetzt. In den letzten Tagen gingen noch die Meldungen des Franzosen René Dreyfus, der Italiener Farina und Gherfi und des Engländers Dudley Fryer ein. René Dreyfus wird den einmotorigen Alfa Romeo, den Siegerwagen der Jahre 1932/33 fahren, während Farina und Gherfi auf Maserati ins Rennen gehen. Der Engländer Dudley Fryer, der in Deutschland bisher noch weniger bekannt ist, steuert einen 4,9 Liter Bugatti, den einzigen Bugatti im Rennen. Nach Abschluß der Nennungsliste stehen also den 8 deutschen 12 italienische und ein französischer Wagen gegenüber. Die Meldeliste:

1. Hans Stuck-Deutschland Auto-Union, 2. Achille Varzi-Italien Auto-Union, 3. Prinz Reiningen-Deutschland Auto-Union, 4. Bernd Rosenmeyer-Deutschland Auto-Union, 5. Rudolf Caracciola-Deutschland Mercedes-Benz, 6. Manfred von Brauchitsch-Deutschland Mercedes-Benz, 7. Luigi Fagioli-Italien Mercedes-Benz, 8. Hans Geier-Deutschland Mercedes-Benz, 9. Heinz Kießel-Schweiz Maserati, 10. Endo Hartmann-Ungarn Maserati, 11. Renato Balestrero-Ital. Maserati, 12. Nando Barbieri-Italien Alfa Romeo, 14. Etancelin-Frankreich (Scuderia Subalpina) Maserati, 15. G. Zehender-Frankreich (Scuderia Subalpina) Maserati, 16. E. Stena-Italien (Scuderia Subalpina) Maserati, 17. Tazio Nuvolari-Italien (Scuderia Ferrari) Alfa Romeo, 18. Louis Chiron-Frankreich (Scuderia Ferrari) Alfa Romeo, 19. René Dreyfus-Frankreich (Scuderia Ferrari) Alfa Romeo, 20. G. Farina-Italien Maserati, 21. Pietro Ghersi-Italien Maserati, 22. Dudley Fryer-England Bugatti.

## Fünf Nationen in Aachen.

Der Rennschluß für das diesjährige internationale Reitturnier in Aachen hatte ein hervorragendes Ergebnis. Jeder einzelne Wettbewerb weist eine überaus starke Besetzung auf. Sehr spannend dürfte sich der diesmalige Kampf im Mannschaftsspringen um den Hindenburg-Pokal gestalten, der 1933 von Deutschland und 1934 von Italien gewonnen wurde. Der Pokal geht endgültig in Besitz des Landes über, das zweimal hintereinander oder dreimal mit Unterbrechungen im Verlaufe von fünf Jahren siegreich bleibt. Italien ist diesmal nicht vertreten, dafür steht Deutschland im Kampf gegen Holland, Rumänien, Ungarn und die Türkei.

## Deutsche Reiter in London, Dublin und Warschau.

Es ließ sich in diesem Jahre leider ein Zusammenfallen der internationalen Reitturniere in Warschau und Aachen nicht umgehen. Beide Veranstaltungen fallen in die Zeit vom 1. bis 10. Juni. Dennoch wird eine offizielle Mannschaft nach Warschau entsandt. Anschließend besichtigt die Kavallerieschule Hannover dann die berühmte Olympia Horse Show in den Londoner Olympia Hall. Diese Veranstaltung findet in der Zeit vom 28. bis 29. Juni statt. Das dritte Ziel im Auslande ist dann das internationale Turnier in Dublin vom 1. bis 10. August, bei dem wir früher ebenfalls bereits einmal vertreten waren.

## Deutsche Reiter in Budapest.

Zum internationalen Reitturnier in Budapest, das vom 13. bis 20. Juni stattfinden wird, wird von deutscher Seite eine Zivilmannschaft entsandt, da die Teilnahme einer deutschen offiziellen Mannschaft der Reichswehr durch den Besuch der Turniere in Amsterdam und London nicht möglich ist. An dem für Frauen ausgeschriebenen „Nationen-Preis“ wird deutscherseits eine Mannschaft, bestehend aus Frau Glahn, Frau von Opel, Frau Marks, Fräulein Marwede und Fräulein Georgius, beteiligt sein. Die Vielseitigkeitsprüfung, die die volle Anforderung der Olympiaprüfung stellt, wird mit sechs Offizieren besetzt werden. Zu der vom Internationalen Reitsport-Verband ausgeschriebenen internationalen Dressurprüfung sind acht Reiter mit Pferden aus Berlin und Hannover gemeldet worden. Die namentlichen Nennungen erfolgen erst im Anschluß an das Aachener Turnier.

Brasilien's Wasserballer gewannen in Rio de Janeiro die südamerikanische Meisterschaft durch einen 4:2-Sieg über Argentinien. In den Schwimmwettkämpfen triumphierte Argentinien vor Brasilien, Chile, Uruguay und Peru.

## Englische Fußball-Niederlage in Wien.

Austria Wien trug am Donnerstagabend im Wiener Stadion vor 15 000 Zuschauern einen Freundschafts-Fußballkampf gegen die englische Berufsspieler-Mannschaft von Manchester City aus. Nach einem schönen Treffen siegen die Wiener knapp aber verdient mit 4:3 Toren. Bei der Pause lagen die Engländer noch mit 1:0 in Führung.

## Im Gegeflügzeug von London nach Paris.

Glänzende Leistung Kronfeldts. Der österreichische Segelflieger Kronfeldt ist am Donnerstag in einem mit einem 15 P.S.-Motor ausgerüsteten Segelflugzeug auf dem Londoner Flughafen Croydon aufgestiegen und nach einem über vierstündigen Fluge auf dem Pariser Flughafen Le Bourget gelandet. Kronfeldt hat die 875 Km. lange Strecke mit einem Flugdurchschnitt von 90 Km. in der Stunde und einem Brennstoffverbrauch von nur 17 Litern zurückgelegt.

Der Davispokalkampf Polen - Südafrika ist auf Wunsch der Polen auf die Tage vom 8. bis 10. Juni verlegt worden. Austragungsort bleibt Warschau.

# Gruppenspiele vor dem Abschluß.

Sechs Kämpfe in den vier Gruppen am kommenden Sonntag - Wird Hertha BSC. nach Schalke der zweite Gruppensieger?

In dem Sänderspielwirbel der letzten Wochen sind die Gruppenspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft etwas untergegangen. Das Interesse der großen deutschen Fußballgemeinden richtete sich auf sie nur in zweiter Linie, da im Vordergrund natürlich die Prüfungen unserer Reichsmannschaft standen. Am nächsten Sonntag aber sind die Begegnungen der Gruppenspiele wieder Hauptereignis und gerade zur rechten Zeit. Denn obwohl diesmal nur sechs Spiele zur Austragung kommen, dürfte die Lage in den Gruppen I, II und IV ziemlich geklärt werden. Die Gruppe II hat ja in Schalke 04 bereits ihren endgültigen Ersten. Der deutsche Fußballmeister hat sich in einem ununterbrochenen Siegeszug die Teilnahmeberechtigung an der Vorklubsrunde gesichert. Den zweiten Gruppensieger sollte die Gruppe I herausbringen. Hertha-BSC Berlin braucht aus dem Kampf gegen Polize Chemnitz nur noch einen Punkt, um Meister zu sein. In der Gruppe III wird sich beim Spiel 1. SV Jena - VfB Stuttgart herausstellen, welche Mannschaft der Färther Spielvereinigung am letzten Spieltag noch am gefährlichsten werden kann. In der Gruppe IV würde der VfB Barmen bei einem Sieg gegen den VfR Köln nicht mehr zu überholen sein. Zusammenfassend kann aber die Spiele des kommenden Sonntags gesagt werden, daß sie wahrscheinlich zwei neue Gruppensieger, Hertha-BSC und VfB Barmen, bringen werden.

### Gangruppe IV:

In Mannheim: Phönix Ludwigshafen - VfR Mannheim.

In Köln: VfR Köln - VfB Barmen.

Nach den beiden Vorspielergebnissen müßten eigentlich auch diesmal wieder klare Siege von Phönix Ludwigshafen und VfB Barmen herausspringen. Im Kölner Spiel wird das wohl auch der Fall sein. Denn die Barmener Elf befindet sich in einer so guten Verfassung, daß sie mit den ständig formschwächeren unterworfenen Kölnern leicht fertig werden sollte. Wir wenigstens glauben kaum, daß die Domstädter auch nur einen Punkt erringen können.

Etwas offener dagegen ist diesmal der Mannheimer Kampf zwischen den Raifenspieler und Phönix Ludwigshafen. Die Mannheimer warteten beim letzten Kampf gegen den VfR Köln mit einer Bravourleistung auf, während der Phönix beim Saarbrücker Kampf gegen Barmen spielerisch deutlich unterlegen war. Ein 5:0 wird es sicherlich nicht noch einmal geben, sonst stehen aber alle Möglichkeiten offen. Unsere Meinung lautet: Unentschieden.

### Gangruppe III:

In Erfurt: 1. SV Jena - VfB Stuttgart.

Nachdem Hanau 93 aus dem Wettbewerb um den ersten Platz ziemlich ausgeschaltet ist und die Spielvereinigung Färth noch „Favoritin“ wurde, kommt dem Erfurter Spiel eine besondere Bedeutung zu. Der 1. SV Jena und der VfB Stuttgart haben beide noch ebensolche Aussichten auf den Gruppensieg wie die Kleblatt-Mannschaft. Jena vielleicht deshalb etwas größere, weil die Stuttgarter in ihrem

## Deutsche Schwimmerin will über den Kanal.

Die Vorbereitungen in Hamburg sind getroffen.

Die in Kürze wieder einsetzende „Kanal-Saison“ wird in diesem Jahre auch eine deutsche Schwimmerin an der Arbeit sehen, um das große Ziel aller Langstreckenschwimmer der Welt, die Durchquerung des Ärmel-Kanals, zu erreichen. Frau Laura Seegers-Deist, die in Reddinghausen gebürtig und in Hamburg verheiratet ist, hat sich bereits seit einiger Zeit in Hamburg auf diese große sportliche Leistungsprobe vorbereitet. Trotz ungünstiger Witterung und niedriger Wassertemperatur hat die Schwimmerin regelmäßig in der Elbe trainiert. Es wurde dabei die gute Durchschnittsleistung von bis zu dreieinhalb Kilometer in der Stunde erreicht. Es sind durchaus gute Aussichten vorhanden, daß das Vorhaben gelingen wird und bei günstiger Wind- und Wetterlage kann Frau Seegers-Deist vielleicht sogar den Rekord der Deutsch-Amerikanerin Gertrud Ederle mit rund 14 Stunden für die 33 Kilometer lange Strecke zwischen der französischen und englischen Küste unterbieten. Frau Seegers-Deist hat bereits einige Erfahrungen im Langstreckenschwimmen und u. a. einen Sieg in der holländischen „Strom-Meisterschaft“ durch die Nordsee über 80 Kilometer von Eemeningen nach Doel van Holland in einer Zeit von 11 Stunden zu verzeichnen.

Die Gane Baden und Mitte haben für den 2. Juni einen Handballkampf nach Mannheim abgeschlossen.

Letzten Kampf gegen die Färther selbst antreten müssen, während Jena „nur“ Hanau 93 zum Gegner hat. Sollte Jena den Kampf gegen die Stuttgarter für sich entscheiden, dann hat es wirklich die besten Chancen. Denn Färth hat seinen Kampf in Stuttgart noch nicht gewonnen, während Jena zu Hause gegen Hanau 93 eigentlich Sieger werden müßte. Die Bedeutung des Erfurter Treffens ist also klar: Siegt Jena, so müssen der Färther-Mannschaft die besten Aussichten eingeräumt werden, gewinnt Stuttgart, dann kommt alles auf das Stuttgarter Treffen gegen Färth an, gibt es aber ein Unentschieden, so liegen die Aktien der Färther am sichersten. Eine Voraussage für das sonntägliche Spiel zu machen ist schwer; Jena ist nach wie vor sehr kampfstark und die Stuttgarter haben sich nach dem schlechten Start gut herausgemacht. Wir rechnen mit einem knappen Sieg des 1. SV Jena.

### Gangruppe II:

In Hannover: Hannover 96 - TSV Eintracht.

Der Kampf hat, nachdem der Schalke Gruppensieg bereits feststeht, nur noch Bedeutung für die beiden spielender Mannschaften selbst. Eintracht brennt darauf, an den Hannoveranern Revanche für die im ersten Kampf erlittene Niederlage zu nehmen. Dieser Wunsch des Nordmarkmeisters wird in Hannover jedoch nicht so leicht in Erfüllung gehen. Im Gegenteil, auf dem Papier und auch in den letzten Treffen gezeigten Leistungen nach ist Hannover 96 stärker einzuschätzen. Eintracht darf schon zufrieden sein, wenn es zu einem Unentschieden kommt.

### Gangruppe I:

In Berlin: Hertha-BSC - Polizei Chemnitz.

In Gleiwitz: Borussia-Rafensport Gleiwitz - Fort Jüterburg.

Der Berliner Kampf entscheidet die Gruppenmeisterschaft. Hertha-BSC hat nur noch einen Punkt nötig und den sollte sie sich gegen die Chemnitzer Polizisten, die sie ja bereits in Chemnitz geschlagen hat, zu Hause sicher holen. Allerdings ist eine Niederlage der Berliner natürlich auch nicht ausgeschlossen. Sie würde zwar eine Ueberraschung sein, aber keine große Bedeutung für die endgültige Vergabe des ersten Tabellenplatzes haben. Die Berliner haben ein so gutes Torverhältnis bei 8:0 Punkten, daß sie sich einen kleinen Seiten sprung schon erlauben können, ohne dabei groß in Gefahr zu geraten.

Für die Soldatenmannschaft von Fort Jüterburg besteht auch in Gleiwitz gegen den Schienenmeister Borussia-Rafensport keine Aussicht auf einen Punktgewinn. Die Jüterburger werden aller Wahrscheinlichkeit bei Abschluß der Gruppenspiele die einzige Mannschaft sein, die keinen Pluspunkt erringen konnte.

## Um den VfB-Pokal in Baden.

Am Samstag und Sonntag steigt die erste Hauptpokalfahrt in Baden. Am Samstagabend 18 Uhr treffen sich in Niefern der VfB und der VfR Niefern. Ohne Voreingenommenheit rechnen wir mit einem sicheren Siege der Karlsrüher. Der VfB Waldhof bekommt den FC Firmasens zu Besuch. Der FC ist zwar eine ausgesprochen gute Pokalmannschaft, dürfte aber gegen eine komplette Waldhofelf den Kürzeren ziehen. Der VfB Kaiserslautern wird es auch zu Hause gegen den VfB Neudorf sehr schwer haben. Die Gäste haben das Zeug in sich, die Punkte zu entführen. Dasselbe gilt für die Begegnung Billingen - FC Freiburg, wo wir letzterem eine klare Siegeschance zusprechen. Am Sonntag treffen die Brötlinger in Mühlburg auf den VfB, wo sie nach Kampf eine Schlappe mit nach Hause nehmen sollten. Der FC Forstheim muß nach Rehl und sollte bei gutem Spiel einen Sieg herausholen. Der VfB 04 Raftatt hat gegen den VfB Emmendingen eine weitere Chance in der Pokalanwartschaft zu bleiben. Auch der Freiburger Sportklub dürfte gegen den VfB Bruch erfolgreich sein. Die Karlsrüher Germanen werden auf eigenem Platz gegen den VfB Homburg (Saar) eine sichere Angelegenheit nicht auslassen. Das Spiel Pfalz Ludwigshafen gegen SpVgg 08 Mannheim ist ein Pokalkampf und eine Voraussage sehr schwer. Wir möchten dem Platzverein Pfalz Ludwigshafen ein kleines Plus einräumen. Mit einer kompletten Elf und einer guten Spielweise kann der VfB Daxlanden in Mundenheim siegreich sein, aber nur unter diesen Voraussetzungen. Im Spiel VfB Bretten - VfB Hockenheim wird es sich in der Hauptsache um die Torbifferenz drehen, mit der die Hockheimer nach Hause geschickt werden, dabei soll ihr Können nicht geschmälert werden. Um den Aufstieg in die Gauliga spielen in Konstanz die Amicitia Birmensdorf gegen den VfR Konstanz. Der VfR wird sich auf eigenem Gelände kaum eine Blöße geben.

In Freundschaftsspielen treffen sich der FC Gutach und VfB Weierheim, der VfB Baden-Baden gegen Viktoria Engelberg, der VfB Forstheim - SpVg 06 Heilbronn und die Sportfreunde Borchheim gegen die VfB Weingarten.

# Hamburger Derby-Woche vom 23. bis 30. Juni

Für 205 650 RM. Preise - Mittwoch Volks-Renntag.

In den Tagen vom 23. bis 30. Juni wird der Hamburger Rennklub in Gemeinschaft mit der Verbandsleitung die traditionelle Große Hamburger Derby-Woche durchführen, die in diesem Jahr zu einer großen Werbeeranstaltung für den deutschen Rennsport ausgestaltet werden soll. Neben dem eigentlichen Rennen auf dem klassischen Forner Moor soll dann noch eine Reihe anderer sportlicher Veranstaltungen in bester Besetzung und Auswahl die Derbywoche umrahmen. Das Hamburger Derby, das den Namen „Deutsches Derby“ führt, wird darüber hinaus in diesem Jahre eine besondere Anziehungskraft ausüben, nachdem es der Sprungleistung gelungen ist, die Gesamtsumme der Preise von 189 700 RM. auf 205 650 RM. zu erhöhen. Das Derby selbst ist mit 60 000 RM. notiert. Auf die übrigen 29 Rennen entfallen also allein 145 650 RM. Das bedeutet einen Durchschnitt von 5 022 RM. gegenüber 4 433 RM. im Vorjahr. Diese sehr erfreuliche Neuordnung der Preise wird ihre Wirkung auf das Meldeergebnis auch nicht verfehlen.

Nächst dem Derby ist der Große Hansapreis mit 80 000 RM. am höchsten dotiert. Dieses Rennen ist inter-

national ausgeschrieben. Neu ist das internationale Jagdrennen mit einem Preis von 10 000 RM. Neu im Programm sind auch das Marientaler Rennen, eine Prüfung für die Dreijährigen, das Frontkämpferschlagrennen, das am Tage des großen Hansapreises ausgetragen wird und das Hamonia-Jagdrennen, das zusammen mit dem Gauhardenrennen am Mittwoch, den 26. Juni ausgetragen wird. Dieser Tag ist als Volks-Renntag vorgesehen. Das Programm wird also erst um 17 Uhr beginnen. Das Pokalrennen ist auf den Tag des Derbys selbst gelegt worden. Eine Neuerscheinung im Programm ist weiter das Hindernisrennen für Berufskreiter. Die Amateurreiter können sich am Freitag den Derby, die Silberne Felleide und der Preis des See-Jagdrennens holen. Zu diesem Tag ist auch das Jagdrennen der Offiziere vorgesehen.

Im Rahmen der übrigen Veranstaltungen der Derby-Woche wird an den rennfreien Tagen des 22. Juni ein Kavallerie-Waffentag, am 24. Juni ein Reichswehrtag, am 25. Juni ein Luftfahrttag, am 27. Juni ein Vorkampftag und am 29. Juni neben dem Spring-Derby noch ein internationaler Fußballwettkampf durchgeführt.

Spezialfenster: Hochwertige Herrenstoffe für feine Maß-Anzüge **Rud. Hugo Dietrich**

# Unterhaltungsblatt der Badischen Presse

## Im Leben groß — zu Hause klein.

Klassische Pantoffelhelden in zwei Jahrtausenden. — Von Emil Krot.

Wenn sich der Literaturprofessor Johann Christoph Gottsched den Vormittag über mit seinem neuen Drama abgeplagt hatte und sich dann nach dem Mittagessen ein wenig auf das Seegrassofa legte, das in seinem Arbeitszimmer stand, dann geschah es nicht selten, daß er plötzlich von der energischen Stimme seiner Gattin aus den schönsten Träumen gerüttelt wurde mit dem Ausruf: „Gallo, Christoph, aufstehen, drei Uhr, dichten!“ Die Gottschedin übermachte so mit viel Energie die Arbeitszeit ihres Mannes, was dieser dann allerdings, so gut es auch gemeint sein mochte, an gelegentlichen Stammtischabenden mit der lakonischen Bemerkung quittierte: „Ich stehe halt unter ihrem Pantoffel!“

Gottsched kann sich trösten. Er war nicht der erste Mann, der berühmt war, zu dem die Menschen seiner Zeit aufsehen und der, so hoch ihn auch der Ideenflug seines Schaffens geführt haben mag, immer eine noch höhere Macht über sich spürte, nämlich die seiner Frau. Denn das „Heldentum des Pantoffels“, die Rittergeschichte dieser ominösen Fußbekleidung, ist schon so alt wie die Menschheit selbst. Das soll belletrische kein Vorwurf gegen die Frauen sein, nur eine schlichte Feststellung, die einem Manne gestattet sei, den dieser Hausfuß noch nie gebrückt hat. Unberufen!

### Der Fabeldichter im Hungerstreik.

Wie Herkules das Vorbild aller starken und Siegfried das aller tapferen Männer ist, gilt „Xanthippe“ als die Stamm-Mutter aller jener Frauen, die häuslichen Frieden nur vom Hörensagen kennen. Und das leider durch ihre eigene Schuld. Die Gattin Sokrates' hatte dem großen griechischen Philosophen das Leben so heiß gemacht, daß er, wie böshafte Zeitgenossen behaupten, mit wahrer Freude den Scherzkeßel ausgetrunken hat, zu dem er verurteilt worden war. In Phädrus, dem römischen Fabeldichter, der zwei Jahrhunderte später lebte, hatte Sokrates einen verständnisvollen Leidensgefährten. Phädrus wurde von seiner Gattin so tyrannisiert — wie er versichert, „völlig unbegründet“ —, daß er zeitweilig in Schwermut versiel und als Protest dagegen wochenlang keine Nahrung zu sich nahm. Das war der liebenswerten Dame nun auch wieder nicht recht und sie versuchte ihren Mann dadurch aus seinem Hungerstreik zu reißen, daß sie riesige Schüssel mit seinem Lieblingsessen vor ihm aufstürzte und — sich daran göttlich iat. Soll man das nun als rührende Anfringung, den Mann vor dem Hungertod zu bewahren, ansehen oder war es etwa eine neue Tonart der unerhörtesten Skala ihrer Schikane? Wie dem auch sei, Phädrus ist nicht verhungert, sondern eines natürlichen Todes gestorben und Zeitgenossen von ihm bestätigen, daß er gerade während seiner freiwilligen Fastenzeit die eindrucksvollsten seiner Fabeln geschrieben hat. Diese Tatsache muß um der Wahrheit willen festgehalten werden, selbst auf die Gefahr hin, daß sie manchen Frauen neuen Auftrieb geben wird.

### Zweimal Canossagang.

Heinrich von Herzfeld, der Geschichtsschreiber Heinrichs IV., begleitete seinen königlichen Herrn auf allen seinen Kriegszügen. Auf seinem edlen Schimmel ritt er immer als einer der Vordersten dem Feind entgegen und mähete die Geaner mit seiner unfehlbaren Lanze nieder — aber nur dann, wenn er die Erlaubnis seiner Gattin dazu hatte. Vor jedem Feldzug mußte er sich seine Beteiligung daran von ihr buchstäblich erbitteln. Als Heinrich IV. im Jahre 1077 seinen Gang nach Canossa antrat, wollte ihn auch Herzfeld begleiten. Seine Gattin gab aber ihre Zustimmung nicht, so daß sich der getreue Historiker heimlich bei Nacht und Nebel aufmachte, um seinem König zu folgen. Als König Heinrich in Canossa vom Papst von Acht und Bann befreit worden war und sich wieder auf der Heimreise befand, suchte eines Abends Herzfeld seine Nähe und sagte mit traurigen Augen zu ihm: „Edniglicher Herr, Ihr habt Euren Canossagang hinter Euch, mir steht meiner noch bevor!“

Man sieht daraus, daß sich oft sogar solche Männer der Macht häuslicher Szenen beugen, die auf dem Schlachtfeld vor keinem noch so starken Gegner zurückschrecken. Ein Beweis dafür ist auch ein vergilbter Pergamentbrief, der in einem englischen Museum unter Glas aufbewahrt wird. Es ist ein Schreiben des Herzogs von Marlborough, das

er von einem seiner Kriegszüge aus seiner Frau sandte: „Im Augenblick bin ich hier,“ heißt es da, „mit 60 000 Soldaten. Es sind die trefflichsten, die es gibt. Sie werden von den besten Feldherren Europas kommandiert, aber sie alle zusammen fürchte ich nicht im entferntesten so wie dich, wenn du böse bist.“

### Die zerfallene Spinnmaschine.

Die Geschichte weiß sogar um einen Fall, bei dem die Streitsüchtigkeit der Frau beinahe die Erfindung ihres Mannes vernichtet hätte, die für die ganze Menschheit von größter Bedeutung geworden ist. Ohne ersichtlichen Grund, lediglich aus launischer Zanksucht heraus, hat Lady Ar-

wright einmal die Modelle zerfallen, die Sir Arkwright zur Konstruktion der Spinnmaschine angefertigt hatte. Vier Wochen benötigte er dazu, die einzelnen Trümmer wieder zusammenzusetzen, und aus diesem Torso ist dann die erste Spinnmaschine entstanden, deren Prinzipien heute noch gültig sind.

Ja, ja, die Zahl der Männer ist nicht gering, die in jene Riste eingereiht sind, auf der der berühmteste griechische Philosoph den Anfang macht. In ihrer Reihe finden wir auch Namen, die noch recht laut in unsere Zeit hereinflingen, wie James Watt, den Erfinder der Dampfmaschine, den Dichter August Strindberg oder Abraham Lincoln, den amerikanischen Präsidenten. Selbst gekrönte Häupter sind darunter, vor denen Hunderttausende sich beugten — nur eben ihre Frauen nicht. Aber vergessen wir darüber nicht, daß mindestens ebenso viele, wenn nicht noch mehr Männer, es gerade und ausschließlich ihren Frauen danken, wenn sie zu Ruhm und Ansehen gekommen sind. Und das ist die Verflüchtung.

## An Bord der St. Louis.

Augenblicksbilder von der Urlaubsfahrt der Badener.

Die erste diesjährige Seereise des Ganes Baden der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist beendet. Wir wenden auf der Fahrt zum Hamburger Hauptbahnhof von der Hochbahn aus noch einmal den Blick nach unserem stolzen Schiff St. Louis, das wir am Morgen von einer Fahrt nach den Kanal-Inseln an Dover und Isle of Wight vorbei zurückkehren mit fast wehmütigem Ausdruck verlassen haben. 1400 Arbeiter-Urlauber, fast ausschließlich Badener, waren es, die auf dieser Seereise durch große Stunden in enger Volksgemeinschaft und Kameradschaft Erholung gefunden haben.

Nachstehend einiges aus dem Tagebuch eines Urlaubers: Programmäßig läuft unser Sonderzug um 11 Uhr vormittags in Hamburger Hauptbahnhof ein. Für die meiste Strecke schon diese zwölfstündige Fahrt neue Landschaftsbilder, denn nur wenige haben je zuvor eine Windmühle gesehen oder das Auge an dem Anblick der Lüneburger Heide erfreuen können. Voller Erwartung der Dinge, die da kommen sollten, verlassen wir die riesige Halle. Die Hochbahn bringt uns im Nu zu den Landungsbrücken. Ein ungewohnter Anblick bietet sich hier dem Beschauer; Schiffe und Boote in jeder Größe gibt es hier zu sehen. Direkt vor uns liegt die „St. Louis“, ein Doppelschrauben-Motorschiff mit einem Raummehlgang von 16 750 Brutto-Registertonnen, einer Länge von 174 Metern, einer Breite von 22 Metern und einer Höhe von 19,80 Metern. Das also sollte für einige Tage unsere Erholungsstätte werden. Wir steigen das Fallreep hinauf in das Schiffsinnere. Hilfsbereite Stewards zeigen uns den Weg zur Kabine. Ein Trompetensignal kündigt kurze Zeit darauf die erste Mahlzeit an. In drei große Speisefeste werden wir verteilt, und nach einem herlichen Empfangsgruß sind wir gleich eifrig bei der Sache. Wie gut doch hier das Essen schmeckt, so ganz anders als zu Hause.

Gleich danach machen wir einen Rundgang durch die verschiedenen Decks. Man kommt aus dem Staunen gar nicht heraus. Fast vergißt man sogar, daß man auf einem Schiff ist. Gleich im B-Deck ist eine Tür mit der Aufschrift „NSDAP, Ortsgruppe Motorschiff St. Louis“. Etwas weiter hinten finden wir eine Photoanstalt und dicht daran sogar eine eigene Druckerei. Man ist hier gerade mit dem Satz für das nächste Tagesprogramm und mit dem Druck der Speisefolge beschäftigt. Zwei Decks höher erblicken wir dann einen Tennisplatz, daneben ist Gelegenheit zu Würfelspielen mit Scheiben und Ringen gegeben. Auf diesem sogenannten Sportdeck stoßen wir sogar auf eine Schießbude, die jedoch nur zu bestimmter Zeit geöffnet ist. In einer Gärtnerei vorbei steigen wir wieder etwas tiefer. Unsere Nase hat eben einen angenehmen Geruch eingeatmet. Wir gehen der Sache auf die Spur und landen unten in der Bäckerei. Da kommt gerade der frisch gebackene Kuchen in einer Auflage von 100 Stück aus dem Ofen heraus. Fix werden aus jedem 72 (insgesamt also 7200) Teile herausgeschneitten, und das alles für einen Nachmittagskaffee. Ebenso werden hier, wie uns einer der Bäcker erzählt, bei Nacht 5000 Brötchen, 2 x 800 Laib Vollkorn- und Grandrot und ca. 100 Laib Weißbrot für den täglichen Gebrauch gebacken. Wir werfen noch einen Blick in die

große Küche, von deren gewaltiger Arbeitsleistung nachsehende Zahlen sprechen mögen. Für diese Reise allein wurde unser Schiff mit 15 000 Kilo Fleisch, 1500 Kilo Fisch, 27 000 Kilo Kartoffeln, 7000 Kilo Gemüse, 5500 Kilo Zucker, 35 000 Kilo Mehl, 2000 Kilo Kaffee, 1500 Kilo Butter, 20 000 Liter Milch und 10 000 Eiern als Proviant ausgerüstet. Hunger leiden sollten wir also bestimmt nicht.

Für die restliche Zeit des Nachmittags unternehmen wir einen Bummel durch die alte Hafenstadt, andere besichtigen Gagenbecks Tierpark in Stellingen. Viel Zeit bleibt allerdings nicht, denn um halb sieben Uhr wird das Abendessen an Bord eingenommen, und wer zu spät kommt, bekommt nichts mehr. Ein Reeperbahnbummel fällt den Abend, Stadt- und Hafenrundfahrt den nächsten Vormittag aus.

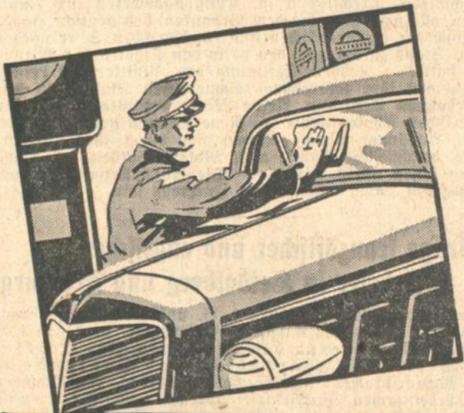
Wie vorgelesen, steht unsere St. Louis dann um 13 Uhr in See. Kaum merkbar hebt sich das Schiff langsam vom Ufer ab. Die Kapelle spielt „Muß i denn zum Städtele hinaus“. Die Freunde leuchten den Urlaubern aus den Augen. Im Nu herrscht hier eine Pfundstimmung. Gleich haben sich da einige sogenannte „Kanonen“ bemerkbar gemacht, die das Achterdeck unterhalten. Einer davon behauptet sogar, bereits Daisische zu sehen.

Um 17,36 Uhr passieren wir Cuxhaven. Von hier ab weicht das Band an beiden Seiten. Nur noch Wasser ist hier zu sehen, Wasser und Himmel. Lange noch stehe ich an der Reeling und ergötze mich an diesem ungewohnten und schönen Anblick. In der Ferne tauchen einige Zeit später die Felswände von Helgoland auf, einzigartig von der Abendsonne beleuchtet. Bald ist auch dieses farbenfreudige Spiel unserer Blicke entschwunden.

Nach dem Abendessen findet man sich zu geselligem Beisammensein in der Halle oder in den unteren Sälen ein. Drei Kapellen spielen zum Tanz auf. Wir staunen, was auf solch einem Schiff alles geboten wird. Tags darauf ist uns sogar Gelegenheit gegeben, einer Tonfilmvorführung beizuwohnen. „Ferien vom Ich“ geht hier über die Leinwand.

Jeden einzelnen Tag zu beschreiben, würde natürlich zu weit führen; ich muß mich also nunmehr auf besonders erwähnenswerte Begebenheiten beschränken. Zuvor jedoch noch kurz den Verlauf eines Tagesprogrammes:

Um 7 Uhr morgens ertönt der uns bald lieb gewordene Weckruf: „Wacht auf ihr Schläfer groß und klein...“ 45 Minuten später hören wir das Trompetensignal zum zweiten Male. Diesmal kündigt es das Frühstück an. Vor- und nachher ist Bad Gelegenheit in Salzwasser. Ein Schwimmbad ist auch an Bord, das jedoch wegen der kühlen Witterung noch nicht in Betrieb genommen werden kann. Wir gehen nach dem Frühstück meist hinauf zum Sportdeck, wo immer reger Betrieb herrscht. Auch eine kleine Turnhalle, deren Gerätebenutzung unter Aufsicht eines Sportwartes steht, trifft man dort an. Während sich also die Jugend fröhlich hier oben herumtummelt, zieht der ältere Jahrgang einen gemächlichen Spaziergang auf dem Promenadendeck vor. Um 10 Uhr werden dann die Tagesneuigkeiten über den Lautsprecher bekannt gemacht. Auch interessante Vorträge des Reiseliebers, u. a. über Helgoland, die Insel Wight und die Stagerafschlacht



Betrachten Sie die STANDARD-Tankstelle nicht nur als Lieferquelle bekannter Betriebsstoffe von stets gleichbleibender Güte. Lassen Sie sich dort auch kostenlos von dem mustergültigen STANDARD-Kundendienst betreuen, dessen Fürsorge Ihnen die beruhigende Gewißheit gibt: Das Fahrzeug hat wieder erhalten, was es brauchte.

Bemerkter der Standard-Kundendienst Mängel am Fahrzeug, so macht er — um Sie vor Schaden zu bewahren — gern eine einschlägige Werkstatt namhaft, wo Sie diese beheben lassen können.



# Der Tankdienst wie er sein soll!



# Interessantes aus aller Welt

## Dichhäuter außer Mode.

Es hat eine Zeit gegeben, wo jeder Jnder, der etwas auf sich hielt, und der auf seine soziale Stellung bedacht war einfach einen Elefanten zu seinem Besitz rechnen mußte. Auch diese Tradition geht nunmehr in Indien langsam ins Vanke zu geraten, aber nicht etwa im Zug der Modernisierung des Landes, sondern weil infolge der Krise auch im Lande der Wunde die meisten Leute nicht mehr das Geld haben, sich einen Dichhäuter zuzulegen.

Das Angebot an Elefanten übertrifft die Nachfrage seit langem bedeutend. Ein Fall, der die Lage grell beleuchtet, wird aus Kalkutta berichtet. Dieser Meldung zufolge sollen von den 30 Tieren, die auf dem letzten Elefantenmarkt in Travancore zum Verkauf gestellt wurden, sage und schreibe drei Dichhäuter an den Mann gebracht worden sein, und zwar zu einem Preis, der nicht wesentlich höher lag als der für ein Schlachtpferd. Die Elefantenhändler, die die Tiere unter großen Entbehrungen und mit vielen Gefahren im Dschungel einfangen müssen, sind einfach verarmt. Sie halten es durchweg für das Beste, den Dichhäutern, die nicht verkauft werden können, die Freiheit wiederzugeben. Die 27 Elefanten, die auf dem letzten Markt in Travancore keinen Käufer gefunden hatten, sind auch sofort wieder in die Wildnis zurückgelassen worden.

Diese bedauerlichen Verhältnisse machen nicht zuletzt auch den englischen Behörden großes Kopfzerbrechen, denn es ist vorauszuweisen, daß unter diesen Umständen im Lande früher oder später eine wahre Elefantenplage herrschen wird, wenn die Dichhäuter sich in der Freiheit unbegrenzt vermehren. Die größte Gefahr besteht vor allem für die Acker- und Kulturen, denn dort, wo eine Elefantenherde harabergestumpft ist, wächst kein Grashalm mehr. Jedenfalls überlegen sich die englischen Verwaltungsbehörden bereits jetzt, ob man die bestehenden Vorschriften über den Abschlag von Elefanten nicht wesentlich erleichtern soll.

## Poppi, der Geisterbeschwörer.

Die englische Hauptstadt beherbergt gegenwärtig einen seltenen Gast. Damit ist nicht der Jnder Jam Sahib gemeint, der sich nach seiner Verehelichung mit einer Tochter des Maharadscha von Sirahi auf der Hochzeitsreise in England befindet, sondern ein Papagei Poppi, der seinen Herrn auf Schritt und Tritt begleiten muß, weil er, nach der Auffassung des Jnders, die bösen Geister beschwört. Jam Sahib würde nie das Hotel in London, in dem abgetrieben ist, betreten, bevor er nicht Poppi vorausgeschickt hat, auf daß dieser buntgefiederte heilige Vogel die übelwollenden Geister vertreibe, die den Menschen nur Schaden zufügen wollen.

Poppi ist auch der erste, der auf die Straße hinaustritt, wenn sein Gebieter einen Rundgang durch die Straßen Londons zu machen beabsichtigt. Dann ist ihm die gleiche Rolle zugedacht — nämlich die bösen Geister zu beschwören, die auch draußen überall lauern.

Der Papagei Poppi ist aber nicht nur ein besonders tüchtiger Vertreter des Papageiengeschlechts, wie man erkennt, sondern gleichzeitig ein Papagei, der es zu einem besonderen Ruhm gebracht hat — er ist der einzige Papagei in ganz England. Wie ist dies möglich?

Als vor einigen Jahren die Pittafas in Europa grifferte und besonders England stark davon betroffen wurde, kamen in England strenge Gesetze heraus, die das Halten von Papageien einfach verboten. Die erlassenen Bestimmungen machten zwar böses Blut, aber der Gesetzgeber blieb unbittlich, so daß den Besitzern von Papageien nichts anderes übrig blieb, als auszuwandern, wenn sie sich von ihren buntgefiederten Gefährten nicht trennen wollten. Die diesbezüglichen Gesetze sind heute noch voll in Kraft. Ausnahmen werden nicht gemacht. Nur — Poppi hat das Recht erhalten, nach England zu kommen.

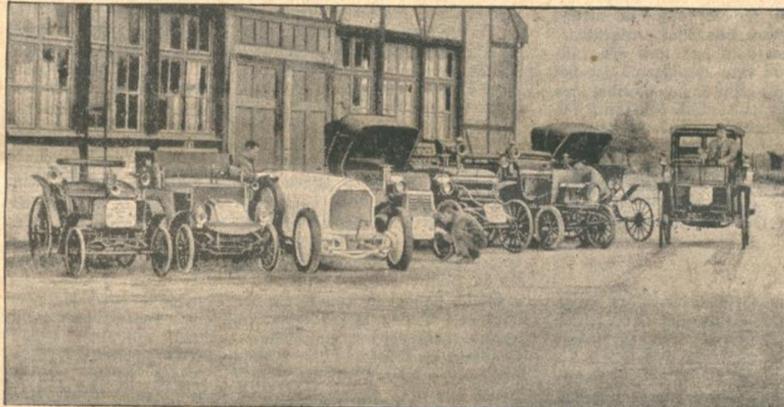
Diese Vorzugsbehandlung verdankt der Papagei Jam Sahib; der bereits 110 Jahre alt sein soll, der Tatsache, daß er einst der Freund eines in ganz England geschätzten und verehrten indischen Maharadscha gewesen ist. Dieser Maharadscha, ein Onkel Jam Sahibs, hat sich durch sein hervorragendes Kridettspiel in die Herzen der Engländer gepießt. Dieser ausgezeichnete indische Sportsmann ist inzwischen zwar gestorben, aber die Erinnerung an ihn ist geblieben. Um diesen Gefühlen Ausdruck zu verleihen, haben die englischen Behörden dem einstigen Freund ihres vergötterten Maharadschas, dem Papagei Poppi, nun auch ausnahmsweise die Einreise nach England gestattet.

## Mit dem letzten Groschen ins Engagement.

Ein junger englischer Schauspieler, der seit Monaten arbeitslos war, rief eines Tages mit seinem letzten Groschen, den er in der Tasche hatte, von einem Münzernsprecher aus den Rundfunk an und bot eine Reportage über seine Erlebnisse als Schauspieler ohne Engagement an. „Hier spricht Gilbert Kumbold“, sagte er mit einer melodischen und klaren Stimme am Apparat, die die Rundfunkleute aufhorchen ließ. Man bestellte den jungen und bislang völlig unbekanntem Schauspieler. Seine Stimme erwies sich am Mikrofon als so brauchbar und sich dem Ohr so einnehmend, daß der junge Künstler von der Stelle weg engagiert wurde. So kam er mit seinem letzten Groschen von der Straße weg ins Engagement.

## Auch sie nehmen an der Reichsautobahnöffnung teil.

Diese Original-Daimler- und Benz-Fahrzeuge aus den Anfängen des Automobils werden zur Zeit hergerichtet, um am 19. Mai anlässlich der Eröffnungsfeierlichkeiten auf der Reichsautobahnstrecke Frankfurt am Main-Darmstadt an einer Auffahrt vor den Ehrengästen teilzunehmen.



Bilder: Dr. Sells-Gosler.

werden anschließend übertragen. Ab 11 Uhr ist täglich Konzert der Bordkapelle auf dem Promenadendeck. Eine Stunde später wird das Mittagessen eingenommen. Die aufgetischten Speisen sind immer vortrefflich und reichlich. Nach dem Essen findet sich Jung und Alt wieder an Deck ein, um die herrliche Mittagsjone auf sich einwirken zu lassen; sie alle wollen gebräunt zu Hause ankommen. Zwischen halb vier und halb fünf Uhr wird der Kaffee serviert, wozu es täglich frisch gebackenen Kuchen und Gebäck gibt. Auch das Kaffeekonzert darf hier nicht fehlen. Um sechs Uhr bereits wird das Abendessen aufgetragen, und ab halb neun Uhr wechseln Tanz und Unterhaltung in den bereits erwähnten Räumen. Punkt zwölf Uhr muß Vordruhe sein, denn nun soll die Besatzung zu ihrem Recht kommen, und bei sechzehnständiger Arbeit bedarf man sicher auch ein paar Stunden Schlaf.

Am 2. Tag begegnen wir dem „Kraft-durch-Freude“-Dampfer „Der Deutsche“. Kurz vor Dover, dessen Hafeneinfahrt wir um 18.45 Uhr passieren, zieht die „Europa“ an uns vorbei. Mächtige Wellen, die dieser Koloss verursacht, bringen unsere Rüste erheblich ins Schwanken. Zehn Minuten später begrüßen wir noch den Papag-Dampfer „New-York“.

Tags darauf, nachmittags 5 Uhr, ist die größte Entfernung von unserem Ausgangshafen gerechnet, erreicht. Es ist dies Guernese, eine der englischen Kanalinseln an der französischen Küste. Die Insel Wight, durch ihre Seebadeorte und Fruchtbarkeit weithin bekannt, haben wir bereits am Vormittag desselben Tages umfahren.

Wir befinden uns nun schon wieder auf der Heimreise. Wie schnell doch hier die Zeit vergeht! In einem der Abende wird ein Vorkierfest mit Kappabend veranstaltet, bei dem es naturgemäß sehr lebhaft zugeht. Dann folgt ein Bordfest mit abwechslungsreichem Programm, zum Teil von unseren eigenen Künstlern bestritten. Transportleiter Pa. Birkenmaier gibt in Türkentracht selbst einiges zum besten. S. Wäyle vom Café Museum erntet für sein Auftreten als „Tante Anna“ reichen Beifall. Dazwischen schwingt Jung und Alt nach besten Kräften das Tanzbein. Nur allzu schnell vergehen die Stunden dieser Abende, bei denen so schön das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Pflege der Kameradschaft zum Ausdruck kommen.

Mit Spannung beginnt auch der letzte Tag an Bord. Um 10 Uhr vormittags findet eine Heldengedenkfeier, eingeleitet durch das von der Bordkapelle gespielte Flaggelied statt. Der Reiseleiter spricht über die bekannte Seeschlacht vor dem Saagerat, wo die deutsche Flotte gezeigt hat, was sie in ihrer Ausbildung gelernt hat. In kurzen Worten gedenkt der Redner dann der großen Tat unseres Führers und gibt dem Wunsch Ausdruck, daß auch die deutsche Flotte wieder das werden möge, was sie einst dargestellt hat. Mit einem dreifachen Sieg Heil auf Führer und Vaterland mit anschließendem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied ist die schlichte, aber eindrucksvolle Feier beendet. Die Kapelle spielt den Vadenweilermarsch. Eine Sängerschar stimmt die Lieder „Deutschland, dir mein Vaterland“ und das bekannte Vadenlied an. Danach zeigt sich der Kommandant, Kapitän Wagner, in Begleitung einiger Offiziere erstmals seinen Passagieren. Hier und dort plaudert er ein wenig mit uns, wobei er auch verriet, daß er 62 Jahre alt und bereits Großpapa ist. „Wenn Sie Kinder haben“, sagte er, „schicken Sie sie zur See, dann bleiben sie jung.“ Er wünscht uns dann noch recht frohe Stunden an Bord der St. Louis und eine glückliche Heimfahrt. Nach dem Essen ist Gelegenheit zur Besichtigung der Kommandobrücke gegeben, wovon auch reichlich Gebrauch gemacht wird. Am selben Tag geht ein Telegramm an unseren Führer Adolf Hitler: „Führer Adolf Hitler, Berlin! 1400 Bedenker, Hamburger und Besatzung grüßen in Treue und Dankbarkeit von der Urauffahrt.“

Mit einem für uns unvergeßlichen Abschiedsabend geht die herrliche Fahrt ihrem Ende zu. Am anderen Morgen verlassen wir um 9 Uhr morgens das Schiff, um am selben Tag noch die Heimfahrt anzutreten. Wir alle haben bestimmt das mit nach Hause genommen, was für uns von besonders hohem Wert ist, nämlich „Kraft durch Freude“.

W. Schmidt.

## Zwölf Uraufführungen in einer Woche. Das Reichslagungsprogramm der NS-Kulturgemeinde.

Eine einzigartige Zusammenstellung aus dem deutschen Kunstschaffen der Gegenwart bringt die Reichslagung der Nationalsozialistischen Kulturgemeinde, die vom 6. bis 11. Juni in Düsseldorf stattfindet. Kein Teil des umfassenden Arbeitsgebietes dieser Organisation des Amtes für Kunstpflege in der Reichsleitung der NSDAP ist im Programm der Lagung außer Acht gelassen. Aus jeder Kunstgattung werden richtungweisende Werke von höchstem künstlerischen Wert gezeigt werden. Die zur Mitwirkung herangezogenen schaffenden und wiedergebenden Künstler sind ausnahmslos solche, die mit der nationalsozialistischen Bewegung eng verbunden sind. So wird die Lagung zwei verbreitete Kräfte auf einmal wiederlegen: Zum ersten wird sie den kulturellen Schaffensreichtum unserer deutschen Gegenwart aufzeigen, zum anderen wird sie beweisen, daß gerade die nationalsozialistische Bewegung neue künstlerische Kräfte geweckt hat.

Das Programm der Lagung setzt sich aus drei Hauptbestandteilen zusammen: 1. den Sitzungen der Amtswarte der NS-Kulturgemeinde, die von den führenden Mitarbeitern der Amtswarte in kulturpolitischen Referaten für ihre weitere Arbeit geschult werden. Diese Referate über die wichtigsten Fragen deutscher Kulturgestaltung werden zugleich Rechenschaftsbericht und Programm für die Zukunft sein. 2. den öffentlichen Kundgebungen zu Beginn der Lagung (Donnerstag, 6. Juni) im Ehrenhof an der Rheinhalde und zum Schluß der Lagung am Schlageter-Ehrenmal, verbunden mit einer feierlichen Schlageter-Ehrung (chorisches Spiel „Flamme des Volkes“ — Dichtung: Hermann Roth, Musik: Hermann Simon). 3. den künstlerischen Veranstaltungen aus allen Kunstgebieten, die außer dem erwähnten chorischen Spiel elf weitere Uraufführungen bringen.

Den Hauptteil der Uraufführungen bestreitet die Musik mit den folgenden Werken: Otto Straub „Alteutsche Minnelieder“, Emil Feeters „Konzert für Klavier und Orchester“, Albert Jung (Saarbrücken) Passacaglia für großes Orchester, Hansheyrich Dransmann „Einer baut einen Dom“ (Oratorium), Ganz besonders interessant werden die beiden von der NS-Kulturgemeinde in Auftrag gegebenen Neukompositionen zu Shakespeares „Sommernachtstraum“ von Julius Weismann und von Rudolf Wagner-Regency sein. Den musikalischen Höhepunkt der Lagungswöch bildet die Uraufführung der Oper „Die Heimfahrt des Jörg Tilmann“ von Ludwig Maurid. Der Komponist, der hier um die Gestaltung eines neuen Opernstils ringt, hat auch sein Textbuch selbst verfaßt.

Die Kunst des Theaters erscheint mit der Uraufführung „Europa brennt“, deutsches Schauspiel aus den Frei-

heitskriegen von Reinhold Bickel-von Jan. Um auch die in Deutschland besonders gut durchgebildete und kulturell überhört wichtige Gruppe der Wanderschauspieler zu Worte kommen zu lassen, gibt die beste deutsche Wanderbühne, das Rheinische Städtebund-Theater (Neuß) eine Probe seiner Kunst mit der Freilichtaufführung „Der Widerpenitente Jähmung“. — Die zu neuem Leben erwachte Kunst des Puppenspiels zeigt Gerhardts deutsches Künstler-Marionetten-Theater mit der Uraufführung „Der Froschkönig“.

Die Filmabteilung der NS-Kulturgemeinde wird in einer Vorführung der Kulturfilme „Kultur über dem Alltag“ (Svend Noldan) und „Trub blanke Hans“ (Die Landgewinnung in Schleswig-Holstein) die Wege zum künstlerisch hochstehenden Kulturfilm zeigen. — Der Dichtkunst ist eine Feierstunde der Jugendgruppe und der Abteilung Buchpflege unter dem Titel „Junge Generation in Wort und Musik“ am Freitag-Montag-Morgen gewidmet. Auch die eingelebte Lagung der Kunst-Gesellschaft ist fa einem Heroen des Schrifttums gewidmet.

Eingelagungen und kleinere Veranstaltungen, ein Volksfest auf dem Alten Markt und Volksziehungen in den Nachbarkärdten füllen den Rahmen dieser Lagungswöch. Die Reichhaltigkeit des Programms läßt, wie man sieht, nichts zu wünschen übrig. Die Teilnehmer werden reichert und dankbar in ihre Heimat in allen Teilen des Reichs zurückkehren. Sie werden wieder in dem Bewußtsein gestärkt sein, daß das kulturelle Schaffen unseres Volkes einen neuen Auftrieb begonnen hat.



E. N. v. Reznicek,

dessen / Oper „Donna Diana“ im Badischen Staatstheater zur Uraufführung gelangt.

Bild: Dr. Sells-Gosler.

## Aus dem Pforzheimer Kunstleben.

Am 12. Mai eröffnete die Kunsthandwerkerkunst „Zurm“, die von dem Kunstgewerbelehrer Professor Kaffjube als ihrem Ehrenobermeister beirrat wird, eine Ausstellung im Kunstgewerbeverein Pforzheim (Zentrumhaus). Es handelt sich diesmal nicht um eine eigentliche „Verkaufsausstellung“ (wenn auch der ausgestellte Schmuck veräußert ist), sondern um eine mehr systematische Schau aller Arbeitsleistungen, die zu dem von der Kunst erstrebten vorbildlichen Handwerk führen. Ohne daß die Namen der Verfertiger genannt sind, sehen wir Produkte des Stahlgravers, des Ziseliers, wir sehen die Lackierung auf Metall, die dem Email ähnelt, das Aufschneiden (Einhängern von Edelmetall in Eisen), wir können den montierten und gegossenen Ring vergleichen; neben der Drahtbiegearbeit liegen getriebene oder gehämmerte Schalen und Basen. Neu ist es selbst für uns Pforzheimer, daß auch Eisenhämme, Drehsler u. a. Kunsthandwerker zur Kunst gehören, alle vereint unter dem Gedanken, das deutsche Handwerk nach der geschmacklichen und künstlerischen Seite wieder auf den Stand zu bringen, den es in den Städten des Mittelalters hatte. — Nebenbeschäftigung der Künstler mit reiner Kunst zeigen ihre zahlreichen zeichnerischen Studien in den verschiedensten Techniken, kleine Werke der Plastik und der künstlerischen Photographie. — Neue Schmuckformen (Ringe, Ketten, Anhänger usw.) zeichnen sich durch ihre gründliche, durchsichtige Arbeit aus, Materialschönheit und klare Formen sollen allein wirken. — Die Ausstellung dürfte gerade für den Laien von großem Interesse sein. Dr. e.

## Vorträge französischer und englischer Gelehrter in Heidelberg und Freiburg.

Die Universitäten Freiburg i. B. und Heidelberg veranstalten vom 5. bis 24. August Ferienkurse, in denen hervorragende Vertreter der Wissenschaft, Politik und Wirtschaft Frankreichs und Englands in ihrer Muttersprache Vorträge halten werden. Im Rahmen dieser bedeutenden Ferienkurse sprechen in Freiburg französische Gelehrte über Literatur, Kunst, innere Politik und Wirtschaft Frankreichs, und zwar haben zugelangt: Joseph Denis, der Direktor des Office National des Universités, René Valou, der Verfasser der „Histoire de la littérature contemporaine“, die Professoren Pierre Lavedan, M. Crouzet, Jean Thomas, Edouard Spente, Jean Morini-Comby und Francois Péroux. In Heidelberg wird das moderne England (Innenpolitik, Wirtschaft, Empire) durch bedeutende Politiker, Wissenschaftler und Professoren behandelt werden, unter denen sich Lord Allen of Hurtwood, Sir Josiah Stamp, Sir Basil Phillott Bladett, T. B. Martin und die Professoren Frazer, Balfour u. a. befinden.



# Wunderland am Rhein . . .

So reißt man denn in fremde Länder, Träume, Städte, und vergißt allzuleicht, daß die Erde überall schön ist und wert, von dir gesehen zu werden. Gewiß, der Deutsche bleibt sein Leben lang ein sehnsüchtiger Mensch, ein Träumer, den der zauberhafte Klang fremder Namen berückt. Und so mag es nun geschehen, daß er mit verschleierte Augen durch die heimatische Welt geht, Wälder durchquert, deren wilde Schönheit denen ferner Zonen gleichkommt. . .

Unfern der Stadt schwingt sich der Rhein in aewaltigem Bogen grüngrau aus blauer Ferne und rauscht wieder in die Ferne hinein. Es gibt nichts, das schöner wäre, denn stundenlang dem Spiele seiner Wellen zuzusehen, wie das Licht über sie hinwegglühert und spielt, und das Wasser klar macht wie grünlichgelbes Glas. Zeitweise taucht über den leuchtenden Aufbauten riesiger Schleppfähre eine schwarze Rauchsäule auf, und ein Nebelhörn prallt gegen die Mauer der Mittagsruhe. Alles ist schön, haben wir gesagt, denn was die Rauchsäule anbelangt, so liegt sie zuerst ein wenig waagrecht über dem Schleppzug, infolge der Vorwärtsbewegung, und verliert sich schließlich, fergengerade empfortsteigend, in dem milchigen Licht, das stetig vom Himmel herabrieselt. Nirgendwo zwischen Basel und Emmrich sind die hohen Rheinuferpappeln so dekorativ und vielfaltig wie gerade hier. — Haben wir schon von den silbergrauen Säumen der Weiden gesprochen, die den Strom umschließen . . . ?

Gewiß, hier formt der Rhein das Gesicht der Landschaft. Er bildet weite Seen und Buchten, Altrheine, werden sie genannt. Ist da nicht etwa die Zeit herbei gekommen, oder träumt Gott dies stille Paradies? Wie wenig Karlsruher Paddler haben sich diesen Traum erschlossen?!

Hier kann man, verloren in Träume und Gesichte, die inmitten dieser Zauberlandschaft auf uns einströmen, Abenteuer erleben, gleich jenen, die in den Bädern berühmter

Forschungsreisenden niedergelegt sind. Merket Wasser- gewächse schweben zwischen hohen Schiffsmauern, tief stehen die Weiden im Wasser, und die Pappeln erst, die Büschel Unergründlich tief steigen sie hinab in den grünlichgelben Spiegel. Aber all dieses miteinander wirkt nicht lyrisch-poetisch, sondern ist überwältigend in all der Kraft dieser so selten geschauten Schönheit, die sich hier aus dem Wasser entfaltet, dessen grüner Spiegel allüberall zwischen den Büschen hindurchschimmert.

Wie glatt ist dieser Spiegel, wie glaskl! Und wenn sich dann und wann einmal ein leichter Wind erhebt, oder irgendwo draußen auf dem Strom ein Schlepplau zu Berg fährt, entsteht eine tänzerische Symphonie, wie man sie vielleicht nur in Träumen schaut. All die Zweige, die ins Wasser hängen, das Schill, die Wellen und Spiegelbilder dieser Welt, geraten in leichte Bewegung. Und was die riesigen Pappeln anbelangt, so könnte man jetzt glauben, an ihren silbernen Flanken glitzerten unzählige Wassertropfen hinab . . .

An den Abenden aber erwacht ein neuer Zauber. Da singt und lärmst alles durcheinander! Bunte kleine und klingende Federballchen, riesenhafte Raubbögel, die wie Segelflieger still und flirrend unterm Himmel dahingleiten, auch Möwen und weiße und graue Fischweiber. Dazwischen das Flügelschlagen der Wildentenschwärme, das Geklapper tanzender Müden und fernher ein Nebelhörn, dessen Gebrüll sich in den Wäldern verliert. Ueber all dem aber steht der süße und etwas faulige Ruch des Wassers . . .

Da man schließlich wieder aus dieser wilden Verzauberung herausgelteit auf den weiten Strom, ruht auf den grünen Fluten der Abendhatten der Uferwälder und das letzte verlorene Gitzern einer fernen Sonne . . .

## Die neuen Aufgaben der Bürgervereine.

Die Arbeitsgemeinschaft der Bürgervereine, der alle in der Stadt noch bestehenden Bürgervereine angehören, veranstaltete am Donnerstag im „Bayerischen Hof“ eine Versammlung, in der die neuen Aufgaben der Bürgervereine eingehend besprochen wurden. Nach den Mitteilungen des Vorsitzenden, des Herrn Rektor Steinhilber, sind alle Bürgervereine dem NS-Volkshilfswerk angegliedert. Da die kommunalpolitischen Aufgaben der Bürgervereine in Wegfall gekommen sind, haben die Vereine neue Aufgaben zugewiesen bekommen, nämlich die nationalsozialistische Schulung ihrer Mitglieder und die Vertiefung und Beförderung der Volkshilfe auf den verschiedensten Gebieten nach dem Beispiel der Arbeiterbildungsvereine. Wie der eingehenden Besprechung der Angelegenheit zu entnehmen war, haben alle Bürgervereine sich mit Eifer der neuen Aufgaben gewidmet durch Veranstaltung von Vorträgen, belehrenden Führungen und Beschäftigung wirtschaftspolitischer Werke. So hat die Arbeitsgemeinschaft für alle Mitglieder der Bürgervereine für den 30. Mai wieder eine Besichtigung der fortgeschrittenen Arbeiten beim Brückenbau in Marzau vorgesehen und für den Herbst Vorträge in den verschiedensten Stadtteilen.

## Die Eröffnung der Reichsautobahn.

Außer den bereits angekündigten Sonderzügen zur Eröffnung der Reichsautobahnstrecke Frankfurt a. M.—Darmstadt wird am Sonntag, den 19. Mai, auch ein Sonderzug der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ von Offenbach nach Mainz mit 75 Prozent Fahrpreisermäßigung geführt.

Von zuständiger Stelle wird darauf hingewiesen, daß auch auf einer Zubringerstrecke zu diesen Sonderzügen (bis 100 Kilometer zur Einleitstation) die Vergütung von 75 Prozent Fahrpreisermäßigung gewährt wird.

**Zusammenstoß.** Am Donnerstag gegen 14 Uhr kam es auf der Kreuzung des Kreisweges Nr. 26 und der Ettlinger-Landstraße (Fernverkehrsstraße) zu einem Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen. Der durch den Zusammenstoß an beiden Fahrzeugen entstandene Gesamtschaden beträgt etwa 500 RM. Herbeigeführt wurde der Zusammenstoß dadurch, daß der Fahrer des einen Kraftwagens das Vorfahrtsrecht des andern nicht beachtete.

**Deutsche Jugend in Südwestafrika.** Kurt Bätow, auslandsdeutscher Journalist, hat sich bereit erklärt, hier in Karlsruhe über die Entwicklung und das Leben der deutschen Jugend in unserer ehemaligen Kolonie Deutsch-Südwestafrika einen Vortrag zu halten. Dieser findet statt am Freitag, den 17. Mai 1935, 20 Uhr, im Grasshofaal der Technischen Hochschule.

**Vortrag.** Am Samstag, den 18. Mai, abends 8.15 Uhr, spricht in der Berufsschule Karlsruhe, Bismarckstraße 16, der Schriftsteller Karl Göb über seine Erlebnisse als Auslandsdeutscher in den letzten zehn Jahren. Er liest aus seinem Buche „Das Kinderschiff“, welches loeben mit dem Volksdeutschen Schriftstumspreis der Stadt Stuttgart und des Deutschen Auslandsinstituts ausgezeichnet worden ist.

**Karlsruher Männer-Gesangsverein im Rundfunk.** Der Männergesangsverein Calino-Liederkränz Mählbuch 1897 wird am kommenden Sonntag, den 19. Mai ds. Js., nachmittags 15.30 bis 16 Uhr, in der Stunde des Chorgesangs im Reichsender Stuttgart auftreten. Die Vortragsfolge bringt wertvolle Kompositionen von Schubert, Kreutzer, Brahms uhm.

## Der anhängliche Winter.

Obgleich man die „Eisheiligen“ für überwunden hielt, gefällt sich der heuer anormal dauerhafte Winter immer wieder in neuen Nachzügeln. Einen heftigen Vorstoß unternahm er in den Nachmittags- und Abendstunden des Mittwoch und in der Nacht zum Donnerstag. Die Vereisungen auf dem südlichen Schwarzwaldkamme beruhten von hundentlangem Schneetreiben und in den Frühstunden des Donnerstag sogar von ausgesprochen winterlichem Schneefall bei —4 bis 5 Grad Kälte.

Sowohl die Gipfelhöhen des Feldbergs und Herzogenhorns, wie jene des Schauinsland verzeichnen einen verschärften Winternachfall. Die schon schneefrei gewordenen Matten und Halden schimmern wieder in frischem Winterweiß; die bis auf 1000 Meter abgerückte Frostgrenze erhebt sich nur tagsüber etwas höher. An den Nord- und Ostseiten und in den Mulden der obersten Massive kommt die zeitliche Schneeschmelze infolge der sich immer wieder erneuernden Rückfälle kaum merklich vorwärts, doch sind alle Paß- und Höhenzufahrtstraßen frei und passierbar.

Die Hochtäler und selbst die Hochbaar verzeichnen täglich Frühfröste von kurzer Dauer, zu denen sich seit 24 Stunden gelegentlich Graupel- und Schneehauer gesellen. Die Nachmittagsstemperaturen liegen mit nur 4 bis 5 Grad Wärme ungewöhnlich niedrig; die Hochkämme melden mittlere Temperaturen um 0 Grad.

Der neuerliche Kaltluftstrom erfaßte auch den Odenwald, wo auf dem Königstuhl Donnerstag früh Schnee fiel. Im Rheintal ist es so empfindlich rauh geworden, daß man vielfach wieder einbeizen mußte.

## Billige Sonderzüge ins Albtal.

Die Albtdahn veranstaltet am Sonntag, den 19. Mai 1935, eine Frühlingsfahrt von Karlsruhe nach Herrenal und zurück mit vier Verwaltungs-Sonderzügen zum ermäßigten Fahrpreis von 1.— RM. für die Person. Abfahrtszeiten in Karlsruhe: 7.00, 8.00, 10.00 und 13.00 Uhr. Die Sonderzugsrückfahrkarten werden nur im Vorverkauf abgegeben durch Reisebüro Karlsruhe A.-G. bei der Hauptpost, Verkehrsverein Karlsruhe, Kaiserstr. 159, Sportkäufer Müller, Freundlieb und Hörle sowie durch die Bahnhöfe an der Strecke Karlsruhe Albtdalb. — Ettlingen Stadt ab Freitag und Samstag bis Dienstschluß. Am Sonntag werden Sonderzugskarten nicht mehr abgegeben. Ab Herrenal finden bei den beiden ersten Sonderzügen Gruppenführungen durch den Schwarzwaldverein nach beliebigen Ausflugspunkten statt.

## Rechtzeitig anmelden!

„Kraft-durch-Freude“-Fahrten ausverkauft!

Die Anmeldungen für Urlaubsreisen der NSG „Kraft durch Freude“ sind so zahlreich eingegangen, daß heute schon zwei Fahrten ausverkauft sind. Infolge unerwartet starker Nachfrage in einigen Gebieten ist der Dampfer „Monte Carmine“, der in der Zeit vom 1. bis 8. Juni nach Norwegen fährt, bis zum letzten Platz belegt. Genau so verhält es sich bei der Fahrt Nr. 34 zum bayerischen Allgäu.

Die allen Urlaubern aus Herz gemachene „Monte Divia“ sticht zu ihrer nächsten Hochseefahrt am 29. Mai 1935 in See. Auch diese Fahrt führt in die Wunderwelt der norwegischen Fjorde. Anmeldungen können noch angenommen werden, wenn sie rechtzeitig eingehen. Es ist also ratam, sich umgehend an die „Kraft-durch-Freude“-Dienststelle zu wenden, damit die Anmeldung Erfolge hat!

## Karlsruher Jugend auf dem Flughafen.

Im Rahmen der Luftfahrtwerbeaktion, die die Deutsche Luft Hansa gemeinsam mit dem Kultusministerium und den Schulbehörden durchführt, ist am Donnerstag eine Messerschmidt-Maschine der Deutschen Luft Hansa nach Karlsruhe gekommen, um unter Deutschlands Jugend für die Luftfahrt zu werben. Das Flugzeug, das bis zu 18 Kinder aufnehmen kann, weilt bis einschließlich Samstag in der Landeshauptstadt.

Die Besichtigung durch die Karlsruher Schulen, die Klassenweise unter Führung ihrer Lehrer erfolgt, begann bereits am Donnerstag vormittag. Fluglehrer Fugge beschrieb über den Lautsprecherwagen der MSMB die Betriebsmaschine, erklärte die Höhen-, Tiefen- und Seitensteuerungen, die wichtigen Hilfsapparate wie Funkgerät, Geschwindigkeitsmesser, Höhenmesser um.

Im Anschluß an diese Ausführungen, denen die Kinder voll Spannung lauschten, kam die eigentliche Besichtigung, von der von den Buben und Mädchen ausgiebig Gebrauch gemacht wurde. Mit wühbegierigen Augen wurde ein Blick getan in die Kabine, etliche Kletterten auch hinein, um einmal auf einem Platz in der Passagierkabine zu sitzen. Für die Buben waren natürlich die Führerkabine, der Motor und der Propeller der Hauptanziehungspunkt. Dann wieder wurden Tragflächen, Steuer und alle Teile eingehend in Augenschein genommen. Zwischendurch nahmen startende und landende Flugzeuge ihr Interesse gefangen.

So ist ein festes Kommen und Gehen von Schülern und Schülerinnen, so herrscht Leben und Treiben auf dem Flughafen, und allen den vielen, vielen kleinen Gästen war es eine stolze Freude, den modernen Vogel so nahe und so genau inspizieren zu können. Mancher Junge und vielleicht auch manches Mädchen hat sich in der vergangenen Nacht im Traum im Flugzeug über die deutschen Lande fliegen sehen . . .

## Steuerflechbriefe.

Gegen die nachstehend aufgeführten Steuerpflichtigen sind Steuerflechbriefe erlassen worden:

1. Ludwig Maier und dessen Ehefrau Selma, geb. Fröhlich, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe, Klosterrstraße 83, zur Zeit in Hagenau (Elsaß), vom Finanzamt Karlsruhe-Stadt wegen Reichsfluchtsteuer von 13 000 RM.;
2. Herbert Maier und dessen Ehefrau Martha, geb. Fröhlich, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe, Strefemannplatz 15, zur Zeit in Hagenau (Elsaß), vom Finanzamt Karlsruhe-Stadt wegen Reichsfluchtsteuer von 13 000 RM.;
3. Ludwig Fröhlich und dessen Ehefrau Hildegard, geb. Haß, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe, Hirschgasse 127, zur Zeit in Hagenau (Elsaß), vom Finanzamt Karlsruhe-Stadt wegen Reichsfluchtsteuer von 13 000 RM.

Es ergeht hiermit die Aufforderung, die obengenannten Steuerpflichtigen, falls sie im Inlande betroffen werden, vorläufig festzunehmen, und sie gemäß § 11 Abs. 2 der genannten Verordnung unverzüglich dem Amtsrichter des Bezirks, in welchem die Festnahme erfolgt, vorzuführen.

## Fleisch-Schmuggel.

Ein Metzgermeister aus Ettlingen gelangte zur Anzeige, weil er am 14. Mai einem hiesigen Hotel 1 Kalbshinterschlegel und 1 Kalbskopf lieferte, ohne das Fleisch der hiesigen tierärztlichen Beschau unterzogen zu haben. Das Fleisch wurde beschlagnahmt und nach dem Schlachthof verbracht. Dort wurde der Kalbschlegel auf der Freibank verkauft und der Kalbskopf, der schon Fäulnismerkmale zeigte, vernichtet.

Ferner gelangte ein hiesiger Metzgermeister zur Anzeige, weil er am 7. Mai aus Knielingen ein Kindgeschlitz in seinen Betrieb verbrachte und verwendete, ohne dieses im Schlachthof hier der amtlichen Nachschau unterstellt zu haben.

## Entgeltbücher in der Heimarbeit.

Die zweite Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Heimarbeit vom 20. Februar 1935 (Reichsgesetzbl. I Seite 261) hat in Artikel II erweiterte Vorschriften über die Führung und Gestaltung der Entgeltbücher der in Heimarbeit Beschäftigten gebracht, die am 1. Mai 1935 in Kraft traten. Insbesondere muß das Entgeltbuch künftig den Sichtvermerk und Stempel des für den Heimarbeiter zuständigen Arbeitsamtes tragen. Für die meisten Heimarbeiterarbeiten werden die Sonderrechnungen der Heimarbeit und Treuhänder der Arbeit Bestimmungen über die Führung einheitlicher Entgeltbücher treffen.

Die Umstellung auf die neuen Entgeltbücher und deren Abstempelung durch das Arbeitsamt muß spätestens bis zum 1. Juli 1935 durchgeführt sein. An diesem Tage muß jeder in Heimarbeit Beschäftigte im Besitz des vorgeschriebenen Entgeltbuches mit dem Sichtvermerk des Arbeitsamtes sein. Werden bis zum 1. Juni 1935 für einzelne Gewerbebereiche keine Vorschriften über einheitliche Gestaltung des Entgeltbuches erlassen, so sind die Auftraggeber selbst dafür verantwortlich, daß die von ihnen auszugebenden Entgeltbücher bis zum 1. Juli 1935 den gesetzlich vorgeschriebenen Inhalt erhalten.

## Vorsicht beim Genuß der Speisefenchel.

Der Genuß der Speisefenchel, Frühlingslorchel (Helvella oder Gyromitra esculenta), die meist als Morchel bezeichnet wird, verursacht im Frühjahr fast alljährlich zahlreiche, in einzelnen Fällen sogar tödlich auslaufende Erkrankungen. Um die schädliche Wirkung dieses Pilzes zu vermeiden, ist es erforderlich, die zerleinerten frischen Pilze fünf Minuten abzudecken, das Kochwasser wegzuschütten und die Pilze auf einem Sieb abtrocknen zu lassen. Einfaches Abwaschen ist nutzlos, auch abstrichen läßt nicht vor Erkrankungen.

Größere Mengen als ein Pfund zubereiteter frischer Fenchel sollten von einer Person bei einer Mahlzeit nicht gegessen werden. Auch ist es zu vermeiden, eine zweite Fenchelmahlzeit kurz nach der ersten einzunehmen.

Getrodnete Fenchel, wie sie im Handel erhältlich sind, haben ihre Giftigkeit verloren und bedürfen keiner besonderen Vorbehandlung.

# Bad Wildungen für Niere u. Blase

Deutscher Caritas-Volkstag 1935.

Nach den Sammeltagen der Inneren Mission veran-
kaltet, wie schon gemeldet, nun auch der Deutsche Caritas-
verband als weiterer Spitzenverband der freien Wohlfahrts-
pflege vom 18.-24. Mai seine von Reichs- und Parteibehör-
den genehmigte Sammelwoche. Dies zeigt, daß der national-
sozialistische Staat die zum Aufbau eines gesunden Volkes
wichtigen Kräfte holt, wo sie sich finden. Das Wort Her-
mann Görings in einem Runderlaß vom 1. Juli 1933 über
das Zusammenwirken von öffentlicher und freier Wohl-
fahrtspflege, „Wohlfahrt und Jugendwohlfahrt können nie-
mals der Kräfte entbehren, die sich freiwillig aus christlicher
Nächstenliebe und aus Verantwortungsgesühl für die Volks-
gemeinschaft zur Verfügung stellen.“ hat heute noch unver-
minderte Geltung: auch Hauptamtsleiter Pa. Hilgen-
feldt vom Hauptamt für Volkswohlfahrt bezeichnete die
freie Entwicklung und Gestaltung der Kräfte der christlichen
Caritas als notwendig. Schließlich geht auch aus dem Dank
des Führers und Reichsanzlers für die Mitarbeit der
Spitzenverbände am W. V., wie aus der Tatsache der Ge-
nehmigung umfassender Sammlungen für die Verbände klar
hervor, daß den Wohlfahrtspolitikern des Nationalsozialis-
mus daran liegt, in einer besonderen Zusammenarbeit die
großen Sozialaufgaben im Dritten Reich zu lösen. Wenn
jetzt auch der Caritasverband für die Werte seiner Eigenart,
insbesondere für die zahlreichen von ihm unterhaltenen
Einrichtungen und Anstalten sammelt, so mögen alle Volks-
genossen noch Kräfte die Arbeit der Caritas unterstützen.
Nicht zuletzt im Gedankens daran, daß zwischen dem Motto
der Sammelwoche „Tut Gutes allen“ und dem Kernsatz
nationalsozialistischer Arbeit „Gemeinnutz geht vor Eigen-
nutz“ wesentliche Beziehungen der Gewinnna und des Tat-
willens bestehen.

Die Frauenmode des Sommers.

Krölls Mode-Zick-Zack im Café Museum.

Wenn man die Frage aufwirft, was die Sommermode
1935 alles an Neuem für unsere Frauenwelt bringt, ist, nach
dem, was man bei dem Mode-Zick-Zack im Café Museum zu
sehen bekam, zu sagen, daß es auch im Sommer 1935 an der
Vielfältigkeit der Damenbekleidung sowohl hinsichtlich der
Stoffe wie hinsichtlich der Gestaltung der Formen nicht fehlt.
Wenn unsere Hausfrauen den gutgemeinten Rat des gewand-
ten und lustigen Anfagers Kröll befolgen würden, so würde
das An- und Auskleiden der Hausfrau von heute allein so
viel Zeit beanspruchen, daß dem männlichen Haushaltungs-
vorstand, genannt Ehemann, nichts anderes übrig bleiben
würde, als sich am Morgen eine Schürze umzubinden und
all die häuslichen Arbeiten, die sonst in das Arbeitsgebiet
der Frau gehören, selbst zu verrichten. Auf welche Weise er
das Geld für die verschiedenen Bekleidungsstücke der Frau
als da sind: Kleider für den Morgen, den Ausgang, die Pro-
menade, den Teenachmittag, das Kränzchen, für den Abend,
die Gesellschaft und zur Reise aufbringen könnte, wäre aller-
dings ein ungelöstes Rätsel.

es war alles deutsche Qualitäts- und deutsche
Werkarbeit.
Einen verbeugungsvollen Auftakt bildete die Vorführung
von Morgenröden und Hausanzügen. Da bekam man zunächst
wundervolle Hausanzüge nach japanischem Muster zu sehen,
vorgeführt von einer „echten Chinesin“ aus Köln-Nippes,
Morgenröde in Raffart mit leuchtenden handgestickten Blü-
men aus reiner Seide, dann folgten Kleider mit Rosenröden,
Gymnastikanzüge, Sportanzüge, die in verschiedener Art auf
dem Wege zum Sportplatz selbst und beim Spiel getragen
werden, wobei die Umwandlung derart vor sich geht, daß ein-
fach der Rock abgenöpft wird und die Dame in Höhe spielt.
Bei den Sportanzügen ist infolgedessen eine Wandlung einge-
treten, als diese nicht mehr einfarbig, sondern vielfach zwei-
farbig sind, z. B. weißes Röckchen und grüne Bluse. Als
Strafkleid werden einfache Farben bevorzugt, in der Haupt-
sache dreiteilige Komplexe. Sehr apart war ein vorgeführtes
Reifenkostüm mit Lackbesatz. Einfach in Form und Farbe
sind die Reifenkostüme „englische Modetrends made in Ger-
many“. Für Promenadenkleidchen werden, wie schon bemerkt,
einfach geblumte Stoffe bevorzugt, aber auch Kleider in ein-
fachen hübschen Pastellfarben. Stark bewundert wurde auch
ein schwarz-weißes Kleid mit leichtem rotem Mantel aus
Nattcrepe. Etwas extrem dagegen mutete ein schwarzes
Kleid mit weißen Franzen an, die der Anfager als „Sauer-
kraut“ bezeichnete. Nicht minder auffallend war auch ein
graues Komplet mit weitausschnittiger Bluse, hochgestelltem
Kragen und rot-weißem Futter. Der erste Teil der Vor-
führung schloß ab mit den Bekleidungen für den Badestrand.
Diese Strandanzüge zeigten zum Teil große Ähnlichkeit mit
Trainingsanzügen, andere wieder mit Schlafanzügen, aller-
dings mit großem Rückenanschnitt. Sehr hübsch war ein
ungarisches Kostüm mit Kopfstück und die Modelle „Die sprin-
gende Schwimmerin“ in verschiedenen Farben. Selbstver-
ständlich fehlten auch nicht Kostüme für Segler und Paddler.
Der zweite Teil der Vorführung stand im Zeichen der
Eleganz. So sah man u. a. ein auffallend schönes Kleid aus
reiner Seide mit Pfauenaugen, ein Teekleid in schwarz-weiß
mit Fledermausärmeln, ein Komplet mit Blumenrüschen, ein
einfarbiges blaues Kleid aus Taft mit weichem Spitzenaus-
schnitt und Spitzenbluse, ein weißgetreiftes Kleid mit kleinem
Capes, ein Komplet aus Smoak mit gefällter Bluse und
weißen, losen Ärmeln, ein dunkles Kleid mit weißem Kragen
aus einem Stoff mit ausgefallenen Biederden, ein ziegel-
rotes Kleid mit Spiralkopf.

Etwas ganz raffiniertes bringt die neue Mode durch die
Kleider, die mit wenigen Griffen derart umgewandelt werden
können, daß die Innenseite nach außen kommt und dadurch
ein ganz neues Kleid zu sehen ist. So wurde ein Kleid vor-
geführt, das auf der einen Seite einfach blau ist, auf der In-
nenseite hellgelblich. Als Spitzenleisung der Bekleidungs-
technik darf das vorgeführte schwarzseidene Glanzkleid mit
Halbschal und kleinem Hücheln, ebenfalls aus schwarzem Taft,
bezeichnet werden. Mit wenigen Griffen und Festmatten mit
Druckknöpfen kann dieses Tageskleid zu einem Wunderwerk
eines Gesellschaftskleides verwandelt werden. Hierbei wird
der Halbschal zum Gürtel, die Wäsche zum Pompadour. Bei
den Abendkleidern herrschte das Gezeirte vor. Man sah viele
Anlehnungen an Vergangenes, so z. B. die kurzen Schiften-
ärmel aus der Zeit als der Großvater die Großmutter trug.
Als Stoffe für die Abendkleider werden vielfach Chiffons und
Seidengeorgette verwendet. Das Stoffkleid feiert scheinbar
auch wieder eine Auferstehung, denn man bekam solche zu
sehen aus geblumtem Taft mit enger Taille und weitem Rock.
Die lange Schleppe an den Gesellschaftskleidern ist ebenio
wieder große Mode, wie die großen Schleifen an den Seiten
des Rockes. Einen famosen Abluß bekam die Vorführung
der Grandtoiletten durch ein Gesellschaftskleid aus Glasbartli,
blau wie die schöne Donau, mit Rüschen an der Taille und am
Rock.

Die Sportkleider stammten aus dem Sporthaus Freu n d-
lieb, die Hüte von der Firma Ditto Su m e l die Taschen
von der Firma Koffer-Müller, der allen Kleidern an-
gepaßte Schmuck von der Firma Vertsch und die echt blon-
den Friuren von Witzing und Karck.

Eine besondere Note bekam die Vorführung, die heute
mittag und abend wiederholt wird, durch den bekannten Mode-
plauderer Emil Kröll, der in Karlsruhe besonders bekannt
geworden ist durch seine reuenteartige Karnevalsmodischen,
ferner durch das Orchester Fred Schab, das mit hübschen
Melodien den ganzen Mode-Zick-Zack umrahmte.

Karlsruher Opern- und Schauspielführer

Donna Diana.

Heitere Oper von E. N. von Reznicek.

Heute Freitag, 20 Uhr, findet die süddeutsche Erstauffüh-
rung der Neufassung von E. N. von Rezniceks heiterer Oper
„Donna Diana“ in Anwesenheit des Dondichters statt. —
Morgen Samstag, 19.30 Uhr, erscheint nach längerer Pause
Felix Baumhads Neufassung von Shakespeares „Wie es
Euch gefällt“ mit Elfriede Paust als Kosalinde wieder im
Spielplan des Staatstheaters.

Don Cesar, der gefeierte Toreador, harret des Augenblicks,
der ihn zum Beginn des Stierkampfes in die Arena rufen
wird. Doch seine Kampfesfreude ist heute überschattet von
den unentrinnbaren Gedanken an Donna Diana, der Tochter
Don Diegos, des Bürgermeisters von Barcelona, deren
wunderbare Schönheit weit überrufen wird von ihrem un-
nahbaren Stolz. Als wollte sie durchaus ihrer teuschen
Namenspatronin, der göttlichen Diana, vollkommen ähnlich
werden, lehnt sie alle Huldigungen der Männerwelt mit
eifriger Kälte ab. Sie allein ist es auch, die sich an dem allge-
meinen Beifall für den unjübelten Toreador nach seinen
Siegen nicht beteiligt, sondern mitten im Loben der be-
geisterten Menge an der Seite ihrer lieblichen Nubmen
Laura und Fenisa unbeweglich in ihrer Voge thront. Don
Cesar fühlt sich dem Zauber dieser grausamen Sphing unrett-
bar verfallen. Perin, sein vielgewandter, weltfluger Sach-
walter und Vertrauter, auch in der Liebeskunst bewandert,
gibt dem Trostbedürftigen den Rat, es nach berühmten Bei-
spielen mit der List zu versuchen und dem angebeteten Weibe
mit der von ihm selbst zur Schau getragenen Kälte, der er
nicht trane, zu begegnen, den Feind mit seinen eigenen
Waffen zu schlagen. Don Cesar, um des kostbaren Preises
willen solches Spiel zu wagen entschlossen, faßt neuen Mut
und fñhrt mit der alten Siegeszuversicht hinaus in die
Arena. Perin zeigt unterdes, ihn aufzusuchen kommt, daß
er es in der Tat versteht, die Blut weiblicher Zärtlichkeit
durch gemessene Zurückhaltung schlaun anzufachen. — Auf
der Terrasse des Hauses Don Diegos, des Bürgermeisters,
findet unter Beteiligung des frohgemünten Volkes die Feier
des neuen Arenasieges Don Cesars statt und Donna Diana
überreicht dem Selben den Siegespreis. Dem Vater, der
wiederum auf seine Hoffnung, die spröde Tochter bald ver-
mählt zu sehen, anspielt, erwidert sie abermals mit herber
Bestimmtheit, daß sie niemals gleich ihren Nubmen, die ihre
Bewerber Don Louis und Don Gaston allzu deutlich er-

mutigen, ihre Freiheit einem Manne opfern werde. Doch
unwirkt sie sich, da ohnedies Karnevalsstille herrscht, dem
Brauch, sich den Hof machen zu lassen, — und das von Perin
sorglich bewachte Spiel um sie beginnt. Don Gaston und Don
Louis stellen sich der Stolz als kampfbereite Feinde vor,
sie nimmt die Herausforderung mit höhnischem Lächeln an,
gerät aber logleich in Zorn, als ihr Don Cesar auf ihre
spöttische Frage nicht entgegnet, er habe der Liebe für immer
entfagt und mache alles nur aus Höflichkeit und ohne innere
Anteilnahme mit. Diesen eiteln Dünkel will sie bestrafen. —
Im feilich erleuchteten Parke entfaltet sich das Masken-
treiben. Mit Perin belauscht Don Cesar Donna Diana, die
mit ihren ausgelassenen Nubmen und Floretta für das ver-
einbarte Spiel mit den bunten Seidenbändern listig verab-
redet, daß sich eine jede mit sämtlichen Farben versehen solle,
so daß, welche Farbe der jeweils wählende Feind immer
auch nennen möge, diese aus den Bänderbüdeln der vier
Huldinnen vorgezogen werden und von ihnen so „zu-
fällig“ zu dem ihr erwünschten Kavaller kommen könne. Und
so wird Don Cesar „zufällig“ Donna Dianas Ritter, ver-
gibt, von soviel Glück betäubt, seine gepielte Gleichgültigkeit,
geföhrt der Vergötterten beunruhigend mit glühenden Wor-
tern seine Liebe und erkennt sofort, kraft zurückgewie-
nen, daß ihm sein Herz einen schlimmen Streich spielte. Doch ver-
mag er sich schnell zu fassen und der Triumphierenden zu
erklären, es sei alles nichts als ein galanter Scherz gewesen,
von dem sie, die sonst so Kluge, sich habe täuschen lassen.
Fassunglos vor Empörung, entläßt die tief beleidigte Senora
den Reden, entschlossen, sich an ihm erbarungslos zu rächen.
Doch der vom neuen Perin Gewarnte geht nicht in das ihm
gelegte Fangnetz neuer Verführung... Die holden Nubmen
und Floretta geben sich mit ihren Ritttern ganz dem süßen
Zauber der Winne hin und bringen mit ihren zärtlichen
Schelmerien Dianas, die all das sieht und hört, zur Ver-
zweiflung. Bitter empfindet sie ihre Vereinsamung. Nun
möchte sie die Eifersucht Don Cesars erregen. Aber Perin ist
auf dem Posten — und der Toreador kehrt die Waffe, die ihn
treffen soll, lächelnd gegen die geliebte Feindin, die sich end-
lich überwinden sieht von ihm, der ihr stolzes Herz durch
Stolz bezwang.

„Arabella“ wieder im Staatstheater.

Am zweiten Pfingsttage wird Richard Strauß' letzte Oper
„Arabella“, der große Erfolg des Badischen Staatstheaters in
der letzten Spielzeit, mit Elfriede Paust als Arabella, in den
Spielplan des Staatstheaters aufgenommen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)
Freitag, den 17. Mai.

Staatstheater:
Donna Diana, 20-22.15 Uhr.
Vielspieltheater:
Gloria-Ballet: Karlsruha, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Union-Vielspiele: Der bunte Schleiter, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Palast-Vielspiele: Karlsruha, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Residenz-Vielspiele: Alle Tage ist kein Sonntag, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Schauburg: Der bunte Schleiter, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Kammer-Vielspiele: Das Lied der Sonne, 3, 5, 7, 8.45 Uhr.
Sonntags-Veranstaltungen:
Café Museum: Emil Kröll mit Modell-Mode-Schau, 4 und 8 U.
Samstag, den 18. Mai.

Staatstheater:
Wie es euch gefällt, 19.30-22.30 Uhr.
Vielspieltheater:
Gloria-Ballet: Karlsruha, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Union-Vielspiele: Der bunte Schleiter, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Palast-Vielspiele: Karlsruha, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Residenz-Vielspiele: Alle Tage ist kein Sonntag, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Schauburg: Der bunte Schleiter, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Kammer-Vielspiele: Das Lied der Sonne, 3, 5, 7, 8.45 Uhr.
Vereins-Veranstaltungen:
M.-G.-Silberbund: Stiftungsfest-Konert in der Eintracht, 20 U.

Die Residenz-Vielspiele zeigen ab Freitag „Alle Tage
ist kein Sonntag“. Adele Sandort, diesmal als
Oma, Wolfgang Liebenauer, Paul Hendels,
Carola Höhn u. v. a. — dazu als Vorwurf und Leit-
motiv das bekannte Volkslied „Alle Tage ist kein Sonntag“
von Prof. Carl Clewing, gesungen von den aus dem Rund-
funk bekannten 5 Parodistern. Im Beiprogramm: Ein Land
ernährt sich selbst (Zinnland). Erkennungszeichen: Weiße
Kette (Luftspiel) und die Ufa-Tonwoche.

Der neueste Film Greta Garbos, „Der bunte
Schleiter“, läuft ab Freitag dieser Woche gleichzeitig in den
Union-Vielspielen und in der Schauburg. Der
Film wurde dreht nach dem gleichnamigen Roman von
Sommeret Maughan. Ihr Partner in diesem Film, Herbert
Marshall, wird von der Weltpresse als bisher bester
Garbo-Gegenpieler bezeichnet. Der Film wurde von der
deutschen Zensur als künstlerisch wertvoll anerkannt.

Wer von schönen und gesunden Zähnen spricht,
denkt an
Chlorodont

FAMILIEN-CHIRONIK

Das gute Gaschenmesser vom Fachgeschäft Karl Hummel, Werderstr.11/13
Damenhüte werden jetzt schnell und preiswert umgeformt und garniert Josef Mack, Hirschstr. 29
Kohlen- und Gasherde erstklass. Fabrikate, mit voll. Garantie f. gutes Brennen und Backen Hammer & Heibling
Ehe-Aufgebote vom 9. bis 14. Mai 1935
Schlosser Erwin Plapp, Mainstraße 42
Marie Fortmeier, Bergbahnen.
Schreinermeister Alfred Hellbauer, Margaretenstr. 22
Camilla Schöler, Sinnerstraße 5.
Lagerarbeiter Friedrich Dollmaier, Breitestraße 78
Maria Veit, Breitestraße 78.
Schuhmachermeister Joseph Frögel, Werderstraße 63
Anna Schlachter, Werderstraße 63.
Kaufmann Otto Wellermann, Nienstraße 9
Rosa Glasbitter, Palanenstraße 37.
Kaufmann Friedr. Bühner, Margaretenstr. 21
Emma Weissdorfer, Margaretenstr. 21.
Tapezier Alfred Sommer, Margaretenstraße 30a
Hilf. Arzt Dr. Erich Fischer, August-Dürr-Straße 8
Mara. Weber, Leopoldstraße 38.
Fuhrmann Franz Schell, Schützenstraße 30
Elisabeth Saussmann, Offenburg.
Banarb. Leopold Daas, Rudw. Wilhelmstr. 12
Mina Fürnis, Subelstraße 11.
Beamtenwärter Ernst Göttinger, Bachstr. 52
Klara Warmbrunn, Baumeisterstraße 32.
Graveur Karl Lehmann, Tullastraße 54
Emilie Oberle, Pforzheim.
Rath.-Schlosser Kurt Wietl, Kaiser-Allee 147
Frieda Diefelhammer, Gindstraße 8.
Verforg.-Anwärter Heinrich Bohner, Sandgraben 8.
Johanna Jeller, Baumeisterstraße 50.
Vanddirektor a. D. Hubert Veit, Amalienstraße 85
Elisabeth Stubbmann geb. Gutzabr, Amalienstr. 85.
Mechaniker Wilhelm Heller, Ernststraße 68
Gertrud Schaber, Ernststraße 42.
Lehrer Albert Imberger, Käßelstraße
Dian Wals, Hindenburgstraße 16 (Knieflngen).
Kaufmann Max Redach, Kaiserstraße 190
Gilda Klein, Eisenhardtstraße 22.
Wagner Josef Rinderspacher, Schützenstr. 37
Eina Thomas, Winterstraße 22.
Kaufmann Paul Wasse, Sagen-Säpfe.
Johanna Kraft, Robert-Wagner-Allee 89.
El.-Mont. Richard Schifferdecker, Gernisstr. 63
Meta Göler, Hirtenweg 39.
Wiedner u. Ant. Albert Konans, Ludwig-
Wilhelm-Straße 18
Emilie Kappel, Gottesauerstraße 8.
Tapeziermeister Willi Müller, Käststr. 2
Wilhelmine Goldbeide, Sandplatz 5.
Kaufmann Wolfgang Sellmaq, Nürnberg
Elfriede Nischke, Gebhardtstraße 22.
Hilf. Arzt Werner Broeschmann, Dianoni-
senstraße 28
Maria Steinhardt, Wendtstraße 1.
Fabrikarb. Walter Stammuth, Herrenstr. 50a
Ida Start, Herrenstraße 50a.

# Badische Chronik

der  
Badischen Presse

Freitag, den 17. Mai 1935

51. Jahrgang / Nr. 114

## Schwarzwälder Saisonhoffnungen.

Rückschlüsse vom Gang des Vorjahres — Die Sorge wegen einer billiger werdenden Schweiz.

Ist Ostern vorbei, das im Schwarzwald in der Regel nur für die Randzonen für einige Tage ein Verkehrsgeschäft zu sein pflegt, für die inneren Gebietsgebiete aber meist zeitlich zu früh liegt, in den Hochlagen dagegen oft genug wieder noch einen hundertprozentigen Abschluß des Skiwinters (wie dieses Jahr) bedeutet, so gehen die Gedanken um den Begriff Pfingsten sich gruppierend in die Wochen der kommenden Sommerferien voraus, in anderem Sinne sich ein Vor-Urteil bildend, als man sonst Vorurteil zu verstehen gewohnt ist. Es ist interessant, so in diesen Wochen in den maßgeblichen Gebieten und Plätzen zu streifen, zu sprechen, zu hören, zu kommen. Große und kleine Orte tun ihre Meinung, die ihre Hoffnungen einschließt, kund, geschlossene Kurorte und einzelne Höhenhäuser finden sich in ihren Auslassungen zusammen.

Ist es schon schwer, vorauszusagen zu wollen, so ist es noch schwerer, gar im obigen Sinne vorurteilen zu können. Hängt doch eben von dem Gang eine Saison so viel von der Haltung des Wetters ab. Trotzdem aber lassen sich gewisse Zeitlinien erkennen und auch als mutmaßlich verläßlich, als achtzigprozentig wahrscheinlich in die Vorrechnung einsehen. Da steht man vor allem auf den Optimismus, der wiederkehrt ist, auf einen Glaubensersatz, daß es gut werden müsse, auf die Annahme, daß man auf die Fortführung der Aufstiegslinie vom Vorjahre und vom Winter her doch wohl rechnen dürfe.

In der Vorrechnung auf den Sommer spielt eine große Rolle, daß die Grenzsperrung gegen Oesterreich erhalten bleibt. Nachdem im Herbst die Rede sich verbreitet hatte, daß man zu einer Wälderung oder gar Aufhebung gelangen könnte, ist es davon wieder vollkommen still geworden und die jüngere Entwicklung läßt es auch recht unwahrscheinlich sein, daß mit einer Aenderung der Lage an der Grenze gegen den „Anschluß“-Staat, dessen Verhalten eine „Anschluß“-Tendenz zeitigte, gerechnet werden müßte. Der natürliche Rückzug vor dieser Südgrenze wird also für den ganzen süddeutschen Zielstreifen von Bagnern zum Bodensee und zum Schwarzwald herüber wieder fühlbar werden. Das Aufnahmefähige, das die erwähnten Gebiete fremdenwirtschaftlich in hohem Maße darstellen, wird also hier seine automatische Füllung finden können. Das Maß dieser Füllung und das Tempo wird sich natürlich umso veränderlicher gestalten, je weiter die österreichische Grenze von dem betreffenden Fremdengebiet entfernt ist. Demgemäß wird für den Bodensee diese Grenz Wirkung schon anders sein als direkt im Allgäu oder Oberbayern, und im Schwarzwald, wo die Schweizer Grenze am Hochrhein maßgeblich ist, wieder anders und zwar abermals um einen Grad geringer. Für den Schwarzwald gilt allgemein mehr die Zübringerwirkung, wie sie in der moralischen Einstellung, das eigene Land kennen zu lernen und ihm wirtschaftlich zu dienen, zu Hause ist, wie sie aus der allgemein kleiner gewordenen Neigung zu Auslandsreisen sich ohne weiteres ergibt. Tatsächlich hat sich hier auch im vergangenen Sommer eine volle Auswirkung im günstigen Sinne ergeben. Auch der schweizerische Alpenwall hatte hier einen deutlichen Rückzug zur Folge, der fast den ganzen Schwarzwald in seinen Bereich zog.

Die nahe Schweizer Grenze ist aber keine verschlossene Grenze und darum ist die Lage anders zu beurteilen. Wie stark die Reiseflust in die Schweiz doch ist, ließ der verklungene Winter mit seiner großen Deutschenbesetzung gewisser Teile Grenzgebieten zum Wintersport erkennen, die sich bis tief in den Spätwinter und das Frühjahr scharf hervorhob. Nun liegt hier freilich ein guter Bremsklotz bereit. Das sind die Preisverhältnisse in der Schweiz. Wie sehr dieses rein äußerliche Moment indes in seiner Bedeutung eingeschätzt und für eine mögliche Wälderung gefürchtet wird, zeigt die Meinung eines weltbekannten Schwarzwälder Kurortes, der an und für sich wegen seiner Besetzung nicht ängstlich zu sein braucht. Hier wird offen ausgesprochen, daß vor einer Öffnung der österreichischen Grenze eine etwas billiger werdende

Schweiz als die größere Sorge wegen eines möglichen Abstroms steht. Man ist trotzdem aber nicht etwa verkniffen gestimmt, im Gegenteil, man ist ruhig und sachlich genug, um zu sagen, daß umgekehrt der Schwarzwald ja auch mit dem Besuch der Schweizer nach wie vor rechnet, die in erhöhtem Maße gegenüber früher längere Ferienaufenthalte im Schwarzwald nehmen, statt die schönen Gebirgsstrassen des „Schobe-Chatte“-Nachbars nur für schnelle Autotouren zu benutzen.

Die kommende Saison hat wieder, wie die letzte, das eine große Plus für sich, das unabhängig und fest gemauert über allem steht, das ist der Geist der neuen Zeit. Seit man endlich dazu gelangt ist, in dem Fremdenverkehr einen wesentlichen Faktor deutscher Volkswirtschaft zu sehen und entsprechend von oben zu betreuen und ihn nicht mehr in die Schmalgasse einer Interessentenangelegenheit zu verweisen, haben sich ja die Dinge für die deutschen Kurorte erheblich leichter gestaltet. Die Stütze, die sie von oben nun hatten und haben, ist zu sichtbar, als man sie nicht sehen und dankbar nennen sollte. Es wird in diesen Jahren später als historisch wichtig festzuhalten sein, daß der deutsche Fremdenverkehr, die deutschen Kurorte mit ihren verkehrsleitenden Stellen noch nie zuvor so leicht zu hantieren gehabt haben, daß es eine Lust zu arbeiten war, wie jetzt die ewigen Hemmungen und Instandhaltungsschranken beseitigt waren. Und eben darum, weil man letzten Endes alles einem verdankte, sollte kein Ort nun selber wieder krämerlich werden und errechnen, wir haben nun 13,5074890686... Prozent mehr Fremde gehabt, sondern man sollte formulieren: wir stehen in einem Aufschwung, wie man ihn aus dem Verkehrsstand von 1932 kaum mehr zu erhoffen wagte, und das verdanken wir einem, der kraftvoll das Tor aufstieß und dessen Fluidum wie ein frischer Strom durch verödete Landschaft ging.

Und hier knüpfen die Hoffnungen des Schwarzwaldes, des Grenzlandes an, wohin man auch kommt. Im Süden wie im Norden, mitten im Gebirge drinnen wie in den Randbezirken. Im Heilbad, im Kurortort steht der gleiche Geist am Werke, bei dem Kraft durch Freude und in Wechselwirkung auch Freude durch Kraft im besten Sinne dieses Begriffes der Kern deutschen Geschehens ist.

W. Romberg.

## 65 Jahre verheiratet.

Eisernes Ehejubiläum in Schlierbach.

Das seltene Fest des Eisernen Ehejubiläums können am Sonntag in erfreulich geistiger und körperlicher Frische die Eheleute Oberbahnwart a. D. Michael Zuber



Photo: A. Duhl.

und Frau Katharina, geb. Höfer, in Heidelberg-Schlierbach begehen. Der Ehemann zählt heute 88 Jahre, die Frau 82 Jahre. Der Ehe entsprossen acht Kinder: vier Knaben und vier Mädchen. Am Festtag werden außerdem noch 25 Enkel und 12 Urenkel ihre Glückwünsche den Stammeltern darbringen können.

## Der Omnibusverkehr der Reichsbahn.

Von Frankfurt nach Mannheim und Heidelberg.

Am kommenden Dienstag eröffnet die Reichsbahn einen regelmäßigen Autoschnellverkehr mit neuzeitlichen Omnibussen von Frankfurt über Darmstadt nach Heidelberg und nach Mannheim. In Frankfurt fahren die Omnibusse vom Hauptbahnhof ab und benutzen bis Darmstadt die neue Strecke der Reichsautobahn. Von Darmstadt bis Heidelberg und Mannheim werden zunächst die der Reststrecke entlang führenden Reichsstraßen befahren.

Vorläufig werden drei Linien eingerichtet. Die Linie 1, Frankfurt-Darmstadt, hat eine Fahrzeit von 38 Minuten. Die Linie 2 von Frankfurt bis Mannheim hat eine Fahrzeit von 1 Stunde 52 Minuten. Endstelle in Mannheim und Ausgangspunkt für die Rückfahrt ist der Hauptbahnhof. Am Mannheimer Wasserwerk ist eine Haltestelle eingerichtet. Die dritte Linie Frankfurt-Heidelberg hat eine Fahrzeit von 1 Stunde 50 Minuten. Endstelle in Heidelberg ist ebenfalls der Hauptbahnhof. Am kommenden Montag wird der neue Omnibusverkehr zum ersten Male der Presse vorgeführt.

Gründung eines Trachtenvereins in Schutterwald. Schutterwald (Amt Offenburg), 16. Mai. Zur Erhaltung und Wiedereinführung der Schutterwälder Tracht, nach Ansicht bekannter Trachtenforscher eine der schönsten, farbigsten und geschmackvollsten Trachten im ganzen Badnerland, wurde hier ein Trachtenverein ins Leben gerufen.

## Eine Zeltstadt der badischen NS.

Der Reichsstatthalter als Schirmherr. 8000 in den Zelten.

Anlässlich einer Führertagung sämtlicher mittelbadischer NS-Führer in Kappelrodt wurde die Durchführung eines großen Zeltlagers der badischen Hitlerjugend eingehend besprochen.

Das große Zeltlager der badischen Hitlerjugend wird in der Zeit vom 26. Juli bis 4. August in Offenburg durchgeführt werden, und 8000 Kameraden der NS und des Jungvolks werden hier in einer sechstägigen Lagergemeinschaft zusammengefasst sein.

Reichsstatthalter Robert Wagner hat die Schirmherrschaft für dieses Lager übernommen, während Finanzminister Köhler die Leitung des Finanzauschusses inne hat. Ferner wurde ein Ehrenausschuss gebildet, dem Innenminister Pfäumer, Kultusminister Dr. Wacker, Gauamtsleiter Dinkel, sowie führende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, der Wirtschaft und der Industrie angehören.

Während der Zeit des Lagers sind große Kundgebungen in Offenburg vorgesehen, zu bestimmten Tageszeiten wird das Lager der Öffentlichkeit zugänglich sein, und große Besichtigungen für die gesamte badische Presse werden durchgeführt werden. Auch der Rundfunk wird im Zeichen des großen badischen Zeltlagers stehen.

Das große badische Zeltlager in Offenburg wird eine Stätte ernster Arbeit an der Gemeinschaft des deutschen Volkes sein. Nicht allein der Erholung soll das Lager dienen, sondern einzig und allein der Gemeinschaft, und Sozialismus

ist das oberste Gesetz des Lagerlebens. Daher wird das Lager in seinen Einzelheiten auf das Genaueste und Sorgfältigste vorbereitet und jedem Jungen die Anteilnahme ermöglicht.

## Deutsche Mädel am Werk.

Vor einigen Monaten gingen die ersten Meldungen über Umschulungslager durch die Zeitungen. Was ist eigentlich Sinn und Zweck dieser neuen Einrichtung des „Bundes Deutscher Mädel“ in der Hitlerjugend?

Von den sozialen Kemptern der Hitlerjugend werden gemeinsam mit dem Landesarbeitsamt Güter und Bauernhöfe gepachtet, auf denen die arbeitslosen Kameradinnen und solche, die durch den Arbeitsplatzmangel aus den Betrieben und Büros genommen werden, haus- und landwirtschaftlich so vorgebildet, also umgeschult werden, daß sie einmal in der Lage sind als Landarbeiterinnen und Siedlerfrauen ihren Platz auszufüllen.

Mit berechtigtem Stolz sieht der „Bund Deutscher Mädel“ in Baden auf sein erstes Umschulungslager, das im „Schloßle“ in Laufenburg a. Rh. durch die dankenswerte Mithilfe des Landesarbeitsamtes und der Stadtverwaltung Laufenburg a. Rh. eingerichtet werden konnte.

Am kommenden Sonntag wird die Reichsreferentin des B.D.M., Gauverbandsführerin Trude Mohr, NS.F. Berlin, in Anwesenheit der Vertreter der Partei- und Regierungstellen, das Lager einweihen und dem „Bund Deutscher Mädel“, Obergau Baden übergeben.

Abelsheim, 16. Mai. (40jähriges Dienstjubiläum.) Bezirksbaumeister Friedrich Herold konnte das seltene Jubiläum der 40jährigen Dienstzeit im Staatsdienst feiern.

## Das internationale Brucknerfest in Freiburg.

Freiburg, 16. Mai. Das von der internationalen Brucknergesellschaft in Gemeinschaft mit der Stadt Freiburg veranstaltete V. Brucknerfest veripricht zu einem außerordentlichen Ereignis zu werden. Im Verlaufe dieser Freiburg-Festwoche vom 25. Mai bis 2. Juni kommen sämtliche Symphonien des großen Meisters, auch sein Te Deum und die E-moll-Messe, zur Aufführung.

Am Samstag, den 25. Mai, findet abends eine Mitglederversammlung des Badischen Brucknerbundes im Kaufhausaal statt, wobei Prof. Dr. Grüniger, der erste Vorsitzende des Badischen Brucknerbundes, Prof. Max Auer, der Präsident der internationalen Brucknergesellschaft, sowie Prof. Moissel-Wien und Dr. Barckel-Stuttgart sprechen werden.

## Oberstleutnant a. D. Fleischhauer spricht in Freiburg.

Freiburg i. Br., 17. Mai. Der bekannte Sachverständige im Berner Zionistenprozess, Oberstleutnant a. D. Fleischhauer, wird zusammen mit dem schweizerischen Rechtsanwalt Dr. Ursprung am Sonntag, den 19. Mai, abends 8 Uhr, in der Freiburger Festhalle über das Thema „Der Berner Zionistenprozess, das Gutachten und was wir persönlich erleben“, sprechen.

## 25 Jahre Luftschiffpiloten.

Friedrichshafen, 16. Mai. Heute sind es 25 Jahre, daß der verdiente Zeppelin-Luftschiffpiloten Anton Wittenmann in die Dienste der Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft (DeLAG) eingetreten ist. Nach längerer Tätigkeit bei der Marine als Seeoffizier berief ihn die DeLAG vor 25 Jahren zur Luftschiffbesatzung als Navigator. Er diente auf den ersten vier Delagsschiffen als Navigator, bis ihn der Ausbruch des Weltkrieges bestimmte, mit Kapitän Lau die in Friedrichshafen erbauten Kriegsluftschiffe einzufahren. Im Jahre 1919 erhielt Wittenmann das Patent als Luftschiffpiloten und er machte als solcher Fahrten mit der „Vodenec“ von Friedrichshafen nach Berlin. Auch zählte er zur Besatzung des Reparationsluftschiffes LZ 126, das am 12. Oktober 1924 als Amerika-Luftschiff „Los Angeles“ seine Fahrt nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika antrat. Anton Wittenmann hat nahezu sämtliche Fahrten des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ mitgemacht. Durch das Vertrauen Dr. Eckners wurde ihm die Führung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ bei der heurigen dritten Südamerikafahrt übertragen.

Gut rasiert-

DRP 609166

gut gelaut!

ROTH-BUCHNER G. M. B. H. BERLIN-TEMPELHOF

# Aus dem Gerichtssaal.

## Einbrecher erhalten schwere Zuchthausstrafen.

— Pforzheim, 15. Mai. Die Große Strafkammer Pforzheim verurteilte am Dienstag zwei Schwerverbrecher, den 37 Jahre alten ledigen Emanuel Feutner von hier, gebürtig aus Kreidenstadt, und seinen Freund, den 28 Jahre alten Wilhelm Eggers aus Hamburg, wegen erschwerter Diebstahlverbrechen im wiederholten Rückfall zu je fünf Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust, Polizeiaufsicht und Sicherungsverwahrung. Zwei mitangeklagte Frauen, die beiden Schwestern des Angeklagten Feutner, erhielten wegen Beihilfe zu drei Monaten Gefängnis.

Die beiden Hauptangeklagten hatten in der Nacht zum 28. Oktober 1934 Einbruchversuche in das Juweliergeschäft Prestinari in Pforzheim unternommen. In der Nacht darauf nahm die Polizei Feutner fest. Der Haupteinbrecher, der noch weitere Einbruchversuche unternahm, konnte erst später in Hamburg gefasst werden, und zwar nach eifrigen Bemühungen der Kriminalpolizei und Staatsanwaltschaft, bei denen die Zeitungsberichte über die Tatvorgänge nicht nur aufklärend mitwirkten, sondern auch unmittelbar auf die Spur des Haupttäters hinarbeiteten. Nach Feutners Verhaftung hatten die beiden mitangeklagten Frauen Ausschnitte aus dem „Pforzheimer Anzeiger“ nach Hamburg geschickt, um Eggers zu warnen. Dies wurde dem Schwerverbrecher zum Verhängnis. Eggers und Feutner sind beide vielfach vorbestraft. Das Gericht kennzeichnete sie als gemeingefährliche Gewohnheitsverbrecher.

## Gefängnis für Heiratschwindler.

— Mannheim, 16. Mai. Wegen Heiratsbetrügereien in 15 Fällen stand der 32 Jahre alte Alfred Weis aus Mannheim vor der Großen Strafkammer. Der Angeklagte war von 1925 bis 1928 auf dem hiesigen Amtsgericht beschäftigt und wurde auf dem Disziplinarweg entlassen.

## Dienstjubiläum im Badischen Rundfunk.

Mannheim, 16. Mai. Nach genau 10jähriger Tätigkeit ist Dr. Alfons Holzbauer aus den Diensten des Deutschen Rundfunks ausgeschieden, um eine Stellung in der Privatwirtschaft zu übernehmen. Dr. Holzbauer hatte sich schon vor der offiziellen Errichtung der badischen Sendestellen für die Rundfunkinteressen in Baden und insbesondere im Mannheimer-Weidener Kulturkreis eingesetzt. In enger Zusammenarbeit mit den einheimischen künstlerischen und wissenschaftlichen Instituten und Kräften ist es ihm gelungen, ein Programm von charakteristischer und bedeutender Prägung zu schaffen, das auch über den engeren Sendebereich hinaus durch Übertragungen im Reich und im Ausland Geltung und Anerkennung gefunden hat.

Die Rundfunkgesellschaft hat die Verdienste Dr. Holzbauers anerkannt durch seine Berufung in den Programmrat der deutschen Rundfunkgesellschaften und durch seine Bestellung zum Leiter der „Abteilung Baden“. Anlässlich des 10jährigen Dienstjubiläums überbrachte der Intendant des Reichsenders Stuttgart, Dr. Hofinger, die Glückwünsche des Reichsendeleiters Padamovsky und überreichte ihm in Anerkennung seiner Erfolge eine Ehrennadel des Deutschen Rundfunks.

Der Intendant des Reichsenders übergab hierauf die Geschäfte der Mannheimer Rundfunkstelle an Dr. Hochschild, der als Leiter der „Abteilung Baden“ mit der Wahrung der gesamten Rundfunkbelange der badischen Grenzmark betraut wurde.

## Reichsbauernführer besucht sein früheres Tätigkeitsgebiet.

Grafenhausen, 16. Mai. Während seines Aufenthalts in Oberbaden nahm Reichsbauernführer und Reichsminister Walter Darré Gelegenheit, einer früheren Arbeitsstätte, nämlich dem Hofgut Dürrenbühl in der Gemarkung Grafenhausen i. Schw., einen Besuch abzustatten. Reichsbauernführer Walter Darré verbrachte nach den Kriegsjahren

## Badische Kinder nach Kurheffen.

Am 17. und 18. Mai verließen insgesamt 387 Kinder das Land Baden, um ihren Ferienaufenthalt im Gau Kurheffen zu nehmen. Die Kinderlanderversicherung besteht aus drei Transporten, und zwar gehen am 17. Mai 135 Kinder aus den Kreisen Adelsheim, Buchen und Mosbach, am 18. Mai 172 Kinder aus den Kreisen Tauberbischofsheim und Wertheim und 80 Kinder aus dem Kreis Wertheim fort.

## Ein nachgeholltes Richifest in Hausen.

Hausen i. Wiefental, 16. Mai. Das Richifest für die Aufriktion der neuen Festhalle, das im Hinblick auf die allgemeinen Vorbereitungen zum Hebelfest bisher nicht begangen werden konnte, wurde nun am letzten Montag nachgeholt. Das Fest bildete gleichsam den Ausklang und Abschluss des großen Hebelfestes. Für die Bauhandwerker und die Mitwirkenden am Festzug wurde ein Freitruhk gegeben. Bürgermeister Hafer wies in einer Ansprache darauf hin, daß die neue Halle im Verlaufe des Hebelfestes ihre Zweckmäßigkeit bewiesen habe und damit den beteiligten Firmen und den Mitarbeitern für den raschen Bau, denn in einem Zeitraum von nur sechs Wochen wurde die Halle errichtet; dabei ist noch zu berücksichtigen, daß außerordentlich schlechtes Wetter die Arbeit im Freien stark behinderte. Ganz ist die Festhalle allerdings noch nicht fertig. Die Innenwände werden ebenso wie außen mit Leichtplatten ausgeschlagen und innen und außen verputzt. Auch ein Fußboden kommt noch in die Halle. Ferner werden die Ankleideräume links und rechts von der Bühne ausgebaut. Nachzutragen ist noch, daß das hohe naturgetreue Panorama von Hausen im Hintergrund der Bühne, das bei allen Besuchern Bewunderung erregte, vom Kunstmalers Erich An-Wiel geschaffen wurde. Er hat auch die Hebelkappe am Schwibbogen an der Wiefenbrücke gemalt und einzelne Festwagen künstlerisch ausgestattet. Das Richifest nahm bei frühlichem Trunk und Tanz einen schönen Verlauf und in Ansprachen wurde noch einmal des schönen Festes gedacht.

## Goldenes Ehejubiläum der Sippe Neugart.

Nietheim (A. Willingen), 16. Mai. Das alte Schwarzwälder Bauerngeschlecht der Neugart hat den 400. Jahrestag der Erwerbung des städtischen Erblehenhofes auf dem „Breiten Brunnen“ zum Anlaß genommen, einen „Familienverband Neugart“ zu bilden. Der Verband bezweckt die Pflege des Familieninnes, die Förderung der ge-

Schon damals vertiel er auf einen Heiratschwindel, der ihm nur ein Strafmandat von 100 RM. einbrachte. Ohne Erlaubnis, durch schlechte Familienverhältnisse ohne Erziehung, verlor er sich nun auf den gewerbmäßigen Heiratschwindel. Mit nicht weniger als 27 Mädchen trat er in Beziehung. Die Mädchen, mit denen er auf der Straße, auf der Messe, durch Heiratsanzeigen usw. bekannt wurde, opferten dem gewissenlosen Menschen 2500, 1000, 500, 200, 100 bis herab auf 5 RM., insgesamt etwa 5000 RM. Durch die geriffene Art, wie er sich die Zuneigung der Mädchen — oft vier zugleich — zu erschleichen wußte, war es ihm auch möglich, seiner sexuellen Hemmnislosigkeit freien Lauf zu lassen, und so wurde er Vater von sechs Kindern. Ohne die geringste Einsicht in die Verwerflichkeit seiner Handlungsweise gab der Angeklagte keine Straftaten an. Das Gericht verurteilte ihn dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren, ab drei Monate Untersuchungshaft.

## Zuchthaus für einen rückfälligen Verbrecher.

— Freiburg i. B., 15. Mai. Zum sechsten Male hatte sich vor dem hiesigen Schöffengericht wegen Diebstahls ein gewisser Josef Schuh aus Freiburg zu verantworten. Einige Wochen nach Verbüßung der letzten Gefängnisstrafe stahl er kurz hintereinander zwei Fahrräder und von anderen Rädern ein Dynamo und sonstige Zubehörteile und schiedete sich so ein komplettes Fahrrad zusammen. Auf der Landstraße Basel-Freiburg entdeckte er in einem holländischen Auto, das vor einer Wirtschaft stand, eine Alfenmappe mit wertvollem Inhalt, die er sich aneignete. Aber schneller als er es sich gedacht hatte, wurde er gefasst und nunmehr wegen Diebstahls im Rückfalle zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus verurteilt. Ein Monat Untersuchungshaft wurde ihm angerechnet.

längere Zeit auf dem Hofgut als landwirtschaftlicher Bolontär und erinnerte sich gern wieder jener Zeiten, waren diese doch, nach persönlicher Neuerung des Reichsministers, richtunggebend für sein weiteres Schaffen und Wirken. — Das Hofgut Dürrenbühl ist Domänenpachtgut und hat seinen Namen von den maagern Kledern, die in 1000 Meter und darüber anlegen, einen nur dürftigen Ertrag abwerfen. Der Führer des deutschen Bauernverbandes kennt also aus eigener Anschauung heraus die schwere Arbeit des Hochschwarzwaldbauern.

## Tagung des Deutschen Zeitungswissenschaftlichen Verbandes in Heidelberg.

Heidelberg, 15. Mai. Vom 17. bis 19. Mai findet in Heidelberg die Semestertagung des Deutschen Zeitungswissenschaftlichen Verbandes unter Vorsitz seines Präsidenten Geh. Rat Prof. Dr. Heide, Berlin, statt. Neben den Vorsitzenden der Zeitungswissenschaftlichen Vereinigungen im Reich nehmen an der Tagung die Schriftleiter der Berufsverbandspresse, sowie der Leiter der Reichsfachschaft Zeitungswissenschaft der Deutschen Studentenschaft teil. Außerdem haben zahlreiche Verleger und Schriftleiter der führender deutschen Presse ihr Erscheinen zugesagt.

Die Tagung hat den Zweck, die Lage der zeitungswissenschaftlichen Disziplin an den deutschen Universitäten klar zu stellen und weiterhin in Ausprägung die Männer der Zeitungswissenschaft mit den Zeitungswissenschaftlern in fruchtbarer Gedankenaustausch zu bringen.

## Pfingsttagung des WSC in Weinheim.

Weinheim, 15. Mai. In den Tagen vom 31. Mai bis 2. Juni feiert Weinheim wieder im Zeichen der Tagung des WSC. Neben den verschiedenen Sitzungen des Weinheimer Verbandes aller Körperschaften sind vorgesehen: eine Gefallenengedenkfeier auf der Wagenburg mit anschließendem Fackelzug nach der Stadt, ein Festkommers auf der Burg, und am Sonntag, den 2. Juni, die feierliche Entfaltung des Kriegerdenkmals im Beisein von Vertretern der Partei und der Behörden.

sichtlichen Kenntnisse über das Entstehen der Familie, die Schaffung eines Familienarchivs, den Erwerb und die Bildung eines Familiengutes, die Unterstützung bedürftiger Familienmitglieder, wie auch die Pflege des Volkstums und der Heimatgeschichte.

Der erste Familientag, am Kirchweihmontag, 22. Oktober 1934, hat gezeigt, daß für die Erfüllung der gestellten Aufgaben nicht nur ein großes Verständnis, sondern auch ein weitgehendes Interesse besteht. Deshalb hat der erste Familientag beschlossen, das Fest der goldenen Hochzeit seiner Familienmitglieder, nämlich des Altkölnwirts Josef Neugart und der Rosine geb. Kornhaas, würdig zu begehen. Aus diesem Anlaß fand am Dienstag in Nietheim eine außerordentliche Sippentagung statt. Hier trafen sich die Angehörigen der Sippe Neugart zu einem Familienfest.

Ettlingen, 16. Mai. (Vom Pferde geschlagen) wurde der in den vier Jahren stehende Fuhrmann Friedrich Böhlinger. Mit einigen Rippenbrüchen und Verletzungen der Lunge verbrachte man den Verunglückten in das neue Vinzentiushaus in Karlsruhe. Sein Zustand ist ernst.

Uffhald (bei Brudial), 16. Mai. (Scheuneneinsturz.) Die an der Zettelfelder Straße gelegene Scheune der Pflanzerei ist am Mittwoch nachmittag zum Teil eingestürzt. Der Einsturz fiel auf das benachbarte Haus des Mechanikers Küster und beschädigte dieses erheblich. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

Tauberbischofsheim, 17. Mai. (Personelles.) Landrat Dr. Engel wurde auf 1. Juni in gleicher Eigenschaft an das Bezirksamt Sinsheim an der Elsenz versetzt. Mit der Leitung des Bezirksamts Tauberbischofsheim wurde Regierungsrat Goll in Karlsruhe kommissarisch beauftragt.

Lahr, 16. Mai. (Einen bösen Streich) leistete sich ein 10jähriger Volksschüler von hier am Mittwoch nachmittag. Er „vergnügte“ sich damit, Steine von der Ueberführung in der Drehspringstraße auf das Schienengleis der Bahnhofs-Lahrdinglingen-Lahr-Stadt zu werfen. Mit einem der Steine traf der Junge in ein Fenster des um 16.35 Uhr die Strecke passierenden Personenzuges. Die Scheibe wurde zertrümmert. Personen kamen zum Glück nicht zu Schaden. Die gefährliche Spielerei wird dem Knaben wohl eine tüchtige Tracht Prügel seitens der Eltern eingebracht haben, die ja auch für den entstandenen Schaden aufkommen müssen. Der Fall möge zur Aufklärung der Jugend dienen; denn sehr leicht könnte durch einen derartigen Dummenjungenstreich ein größeres Unglück entstehen.

# Die Regelung des Weinmarktes in Baden.

Die Landesbauernschaft Baden teilt mit: Der Reichsbeauftragte für die Regelung des Absatzes von Weinbauzeugnissen hat mit seiner Anordnung Nr. 2 vom 10. April 1935 mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft folgende Anordnung erlassen, die am 15. Mai 1935 in Kraft trat.

Die Durchführung und Ueberwachung der Absatzregelung von Weinbauzeugnissen in den einzelnen Landesbauernschaften erfolgt nach den Vorschriften der Anordnung durch die ernannten Gebietsbeauftragten. Der Gebietsbeauftragte für die Landesbauernschaft Baden hat seinen Sitz in

Karlsruhe, Beierheimer Allee 16, Fernsprecher 8280. Als Beiräte und Bezirksbeauftragte stehen ihm zur Seite: 1. Adolf Huber, Weingroßhändler, Achern; 2. Peter Cleren, Weingroßhändler, Wolfsweller; 3. Valz jr., Weingroßhändler, Heidelberg-Mohrbach; 4. Karl Weikum, Weingroßhändler, Mannheim; 5. Hans Huber, Weingroßhändler, Freiburg i. Br.; 6. Fritz Schmitt, Winzer, Leutenbach bei Gengenbach; 7. Eugen Lang, Weingroßhändler, Reichenbach bei Gengenbach; 8. Freiherr von Göler, Staufen; 9. Domänenverwalter Ma, Weinbauern, Meersburg-Bodensee.

Der Verkauf von Weinbauzeugnissen aus dem Gebiet des Erzeugers darf, unbeschadet der Vorschriften der Anordnung, nur auf Grund des vom Gebietsbeauftragten herausgegebenen Schlußscheines erfolgen.

Der Schlußschein ist durch den Käufer oder den Geschäftsvermittler auszufüllen und bei dem Gebietsbeauftragten der Landesbauernschaft zu bezeichnen, in deren Gebiet der Betrieb des Käufers oder des Geschäftsvermittlers seinen Sitz hat. Die vorgeschriebenen Schlußscheine werden auf Antrag vom dem zuständigen Gebietsbeauftragten in Form eines Schlußscheines gegen Erstattung der Unkosten von 1 RM. aus gegeben. Das Schlußscheinebuch kann im Reichsdruckverlagsgebäude, Beierheimer Allee 16, in den Geschäftsräumen des Gebietsbeauftragten zum Preis von 1 RM. abgeholt werden. Bei schriftlicher Bestellung erfolgt die Zusendung nach Eingang des Betrages auf dem Postkonto Karlsruhe Nr. 29081 des Gebietsbeauftragten für die Regelung des Absatzes von Weinbauzeugnissen.

Dagegen sind Käufer oder Geschäftsvermittler nach einem getätigten Kauf verpflichtet, eine Durchschrift des Schlußscheines innerhalb von sechs Werktagen an den Gebietsbeauftragten derjenigen Landesbauernschaft einzufenden, in deren Gebiet der Betrieb des Verkäufers seinen Sitz hat.

Zur Dedung der durch die Absatzregelung entstehenden Kosten wird beim Verkauf von Weinbauzeugnissen ein Zuschlag von 0,1 vom Hundert des Verkaufswertes, mindestens aber 1 RM. für jeden Weinverkauf erhoben. Diese Gebühren sind grundsätzlich von dem Aussteller des Schlußscheines (Käufer oder Geschäftsvermittler) zu zahlen und von diesem innerhalb von sechs Werktagen vom Verkaufstage an den zuständigen Gebietsbeauftragten zu überweisen. Zur Erparung von Kosten können jedoch die Beträge für die jeweils in einem Monat getätigten Käufe geschloffen bis zum 8. des nächsten Monats an den Gebietsbeauftragten überwiesen werden. Bei Ausfüllung der Schlußscheine ist besonders zu beachten:

1. Ungültige, verschmutzte, zerriffene Schlußscheine dürfen nicht vernichtet werden. Die Ungültigmachung muß deutlich ersichtlich sein. Alle ungültigen Schlußscheine sind an den Gebietsbeauftragten zurückzuführen.
2. Beim Verschreiben von Zahlen dürfen diese nicht durch Ueberstreichen bzw. Verbesserung geändert werden. Die irrtümliche Zahl ist durchzuführen, die richtige leserlich daneben zu schreiben.
3. Sämtliche zurückgereichten Scheine müssen Durchschriften des Originals sein. Unvollständig ist es, die Einzelscheine nachträglich mit Tinte oder Bleistift auszufüllen.

Die ausgebrachten Schlußscheine dürfen keinesfalls im Besitze des Ausstellers verbleiben, sondern müssen dem Gebietsbeauftragten zurückgereicht werden.

Bei Verkäufen und Weinversteigerungen und ähnlichen Veranstaltungen innerhalb der Landesbauernschaft Baden hat die Zahlung der Gebühr durch den Versteigerer zu erfolgen. Der Versteigerer hat dem Gebietsbeauftragten die Namen der Ansteigerer und die Versteigerungserlöse in einem Verzeichnis einzufenden. Durch die Einendung dieses Verzeichnisses gelten die Vorschriften über die Schlußscheinepflicht als erfüllt.

Von der Schlußscheinepflicht ist der Verkauf von Flaschenweinen unmittelbar an den Verbraucher ausgenommen. Auf Flaschen, wenn diese auch auf Flaschen gefüllt werden, findet die Bestimmung keine Anwendung.

Weinbauzeugnisse sind Trauben zur Gewinnung von Wein, Maische und Most. Als Erzeuger gelten auch Winzergenossenschaften und die Winzervereine, sofern es sich um Reitergenossenschaften handelt; als Verbraucher Krankenhäuser, Kaffeehäuser, Gaststätten und ähnliche Betriebe, sofern ein regelmäßiger Weiterverkauf an Dritte außerhalb des Betriebes nicht stattfindet.

Ob Verkäufe aus gemischten Betrieben, d. h. solche Betriebe, die gleichzeitig Weinbau und Weinhandel betreiben nicht schlußscheinepflichtig sind, entscheidet in Zweifelsfällen der zuständige Gebietsbeauftragte.

## Immer noch unbeständiges Wetter.

Die Druckverteilung ist noch äußerst unbeständig. Während die getrennt noch über der Ostsee gelegene Störung unter langsamer Verlagerung sich etwas auffüllt, erweitert sich das über Oberitalien liegende Tiefdruckgebiet in nordöstlicher Richtung, was sich in Folge Stauwirkung durch starke Bewölkung und im Süden auch durch Niederschläge bemerkbar macht. Der auf seiner Ostseite ausgefüllte Warmluftstrom ist über Norddeutschland in westlicher Richtung im Vordringen, was dort bei leichter Erwärmung verbreitete Niederschläge zur Folge hat. Süddeutschland wird jedoch vorerst von ihm nicht erfaßt werden. Im ganzen ist eine Umbildung der Großwetterlage zu erkennen. Starker Druckfall über Island sowie über Süddeutschland hat ein Nachlassen der Kaltluftzufuhr zur Folge. Wir rechnen für unser Gebiet vor Einwirkung einer über dem Kanal in Ausbildung begriffenen Störung unter der Einwirkung eines Zwischenhochs mit einer kurzen Besserung, wobei auch die Temperaturen um weniges ansteigen. Eine ausgesprochen warme Witterung ist jedoch vorerst noch nicht zu erwarten.

Wetterausichten für Samstag, den 18. Mai: Zunächst noch bedeckt und leichtere Niederschläge, besonders im Nordosten und im Süden, dann vorübergehend etwas aufheitern und Temperaturen ein wenig ansteigend.

## Wasserstand des Rheins.

Freibach: 246 cm, gestern 243 cm.  
Rehl: 342 cm, gestern 340 cm.  
Rozau: 494 cm, gestern 495 cm.  
Mannheim: 419 cm, gestern 419 cm.

100 Jahre **Bad-Nauheim** Herz- u. Kreislaufferkrankungen - Rheuma  
1835-1935 **Bad-Nauheim** Nervenleiden, Katarrhe der Luftwege  
Der ideale Kurort für Erholungsbedürftige u. Gesunde  
Besonders reichhaltiges Jubiläumsprogramm - Pauschalkuren



Höchenschwand

im südlichen badischen Schwarzwald.

Auf langgestrecktem Hochplateau (1015 Meter ü. M.), nicht weit vom Laufe des Oberrheins entfernt, also im südlichsten Teile des Schwarzwaldes erhebt sich Deutschlands höchstgelegener Luftkurort in freier und beherrschender Lage. Vom mehr nördlich gelegenen Feldberg abgesehen, gewährt er wohl von allen Schwarzwaldorten die umfassendste Aussicht über die ganze Kette der Schweizer und Bayerischen Alpen, von der Zugspitze bis zum Montblanc. Das Klima von Höchenschwand ist als sogenanntes „Reizklima“ anzusprechen und läßt sich, namentlich was die Strahlenintensität der Sonne anbelangt, nahezu mit dem von Davos vergleichen. (Sie beträgt in Gramm-Kalorien gemessen für Höchenschwand 1,39, für Davos 1,47, für St. Blasien 1,36.) Hervorragend ist hier der Reichtum an ultravioletten Strahlen, köstlich das tiefe Blau seines Himmels.

Weit dehnt sich der dicke Tann in Höchenschwand und in prächtiger Fülle reich an Blumen meist subalpinen Gepräges wird es von blühenden Wiesen noch verziert, so daß der Besucher die Wahl hat, ob er den Wäldern oder den Wiesen den Vorzug geben soll. Frisch und kalt ständig durch sanften Windzug bewegt ist die Luft auf dem Höchenschwand; kein Staub, kein Fabrikrauch. Und trotz intensiver Sonnenstrahlung ist es im Sommer in Höchenschwand nie drückend heiß. Die Nächte sind milde und angenehm.

Über die Heilkraft dieser Landschaft schreibt uns die Kurverwaltung folgendes: Wesentlich angezeigt ist der Kurort für Rekonvaleszenz nach Grippe und Stoffwechselförungen, für Nerven-, Asthmatischer, für Gicht, die an allgemeiner Körperchwäche, an Blutarmut u. ä. leiden, aber auch in vorwiegend Maße für Gefunde und rein Erholungsbedürftige. Offene Tuberkulose wird bestimmungsgemäß nicht aufgenommen. Ganz erstaunliche Erfolge werden in Höchenschwand bei konstitutionellen Augenkrankheiten, Irisentzündung und Netzhautentzündungen erzielt, so daß eine große Augeneilstätte jetzt eingerichtet wurde. Die herrliche Umgebung Höchenschwands bietet eine überaus mannigfaltige Gelegenheit zu Ausflügen. St. Blasien mit seiner schönen Rundkirche, Verna, das stille Hochtal, in dem der Altmeister Hans Thoma geboren ward, Albstal, Schwarzwald und das wildromantische Schluchtal, wie auch der Feldberg, Schluchsee und Waldshut (am Rhein) sind unschwer zu erreichen. Dem Verkehr ist Höchenschwand neuerdings durch die Bahnlegung bis hinauf nach Seebrugg (Dreieisenbahn) bedeutend näher gebracht. Autofahrt ab Seebrugg über Säufern zum Ort verkehren regelmäßig.

Sieben Motorboote auf dem Neckar. Am 15. Mai wurde der regelmäßige Ausflugsverkehr auf dem Neckar mit sieben Motorbooten aufgenommen. Die Boote verkehren täglich mehrmals zwischen Heidelberg, Neckargemünd und Neckarsteinach.

Mehr Ausländer im Fremdenverkehr.

In Baden-Baden hat der Fremdenverkehr mit dem Beginn des Frühlings einen außerordentlichen Aufschwung genommen. Im April war die Besucherzahl gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres um 60 Proz. höher; die Zahl der Auslands Gäste stieg sogar um 85 Proz. Sie kamen besonders zahlreich aus Holland, Frankreich und der Schweiz. — In Heidelberg wurden im April 16 814 Fremde, darunter 1914 Besucher aus dem Auslande, gezählt. Mit diesem Ergebnis war Heidelbergs Fremdenverkehr gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres um rund 45 Proz. stärker. Der Ausländerbesuch ist sogar um 70 Proz. gestiegen! Unter den Auslandsbesuchern waren u. a. 544 (1. 172) Engländer, 298 (298) Schweizer, 172 (147) Holländer, 154 (100) Nordamerikaner und 142 (91) Franzosen.

Reisebriefkasten.

Anfrage Nr. 901. G. 100. Wenn ich nicht irre, dann kann mit einer Sommerurlaubskarte auf der Rückfahrt ein Umweg genommen werden. Kann ich z. B. von Duisburg aus zurück über M. Gladbach - Jülich - Köln fahren, anstatt direkt Duisburg - Köln - Wiesloch? Antwort: Bei einer Urlaubskarte von Wiesloch nach Duisburg kann die Rückfahrt auch über M. Gladbach - Jülich - Köln erfolgen. Der Fahrpreis für die Urlaubskarte Wiesloch - Waldbrunn - Köln - Duisburg und zurück über M. Gladbach - Jülich - Köln - Wiesloch beträgt in 2. Klasse 24, 31 RM. Die Rückfahrt nach am 1. die Rückfahrt von Duisburg darf nicht vor dem 7. Geltungstage angetreten werden. Fahrkarten erhalten Sie unter Anabe des genauen Abfahrtsortes gegen Nachnahme im Reisebüro Karlstr. 24, Karlsruhe, Karlsruhe, 148.

Verantwortlich: Dr. Otto Schenck.

BADEN das weltbekannte Rheuma-Bad heilt seit Menschengedenken Rheuma, Gicht und Ischias

Moorbad u. Sanatorium Sickingen Landstuhl (Pfalz) Das bewährte Rheuma- u. Frauenbad

Renchtal Bad-Peterstal badischer Schwarzwald Moor-, Stahl- u. Kohlensäure-Bad

Lautenbach (Renchtal) Hotel u. Pension „3 Sterne“

Württemberg-Schwarzwald Freudestadt „Haus am Walde“

Freudenstadt, Kurhaus Teuchelwald direkt am Hochwald, meist fließend Wasser, anerkannte Küche

Dornstetten Gasthof und Pension „zur Blume“

Alpirsbach Gasthof - Pension „Grüner Baum“

REUTIN bei Alpirsbach im Schwarzwald in schöner, sonn. Höhenlage von 800 m, mit Tannenhochwald

Enzklösterle Pens. Sfieringer b. Wildbad - Tel. 63

Bad Teinach Heilbad für Herz - Nieren

Hotel zum Hirsch. Penf. Mt. 5.00-7.00 Teinacher Bachforelle, 5 Autotour.

Gasthof zum Goldenen Fass Neuer Besitzer: Alexander Baur, Küchenmeister.

Privat-Pension E. Boffhard Erste Privat-Pension am Blase. Fließ. Wasser, Zentralheizung.

Bad Liebenzell Hotel Adler Tel. 205, Feinbäd. Haus m. fließ. warm. u. kalt. Wass.

Hotel u. Pension „Ochsen“ Best renomm. Haus, schöne Lage, m. anschl. gr. Gart. Gr.

Deker's Oberes Badhotel Das gute Haus f. kürzeren u. längeren Aufenthalt. Zimmer m. Zentralheizung.

Kurhotel „Unteres Bad“ Das sührende Haus! Untergeleitet schöne Lage, unmittelbar mit dem Hochwald verbunden.

Kurhaus Schwarzwald Neu eröffnet, im Kurpark gelegen, modernes Haus, Zentralheiz., fließ. Wass., Regenbäder im groß. Garten.

Gasthof und Pension „Sonne“ Größt. Verpflegung bei maß. Preis. Vollst. renoviert, großer Garten mit Regenschale.

Hotel u. Pension „zum Lamm“ Fein bürgerl. Haus, Zentralh., fl. kalt u. warm. Wass., Gr. Saal, Gart., Garage, eig. Schlachtereier, Grillplatz, Verpf. bei maß. Preisen.

Hotel u. Pension „zum Hirsch“ bietet angeneh. Aufenthalt; ruh. S., Nähe d. Waldes, fl. Wass., Gr. bürgerl. Küche, Penf. v. 4.4. Tel. 204. Ref. Grm. Wenter.

Gasthof - Pension Krone Gut bürgerl. Haus, neu eingerichtet, Zimmer, mit schöner Aussicht, Gemütl. Sofale, Garten, Garage, Maßige Preise.

Pension und Strand-Café schöne Fremdenst. m. fl. B., schatt. Gart., haubst. ruhige Lage a. d. Rappelt i. Verläng. d. Kurant. u. Höber gel. Bekannt gute Verpflegung, Pension ab 4.00 M. Gelegenheitsk. Garten. Tel. 255. Ref. Rahnmaier. (21015)

Pension Luise Behagl. einger., prächt. Gart. (Regenbäder), haubst. Lage, Zimmer mit 4 Maßbetten 4-5.00 M. Größt. Verpflegung. Näheres: E. Schöylen. Telefon 280 (21034)

Ernstmühl Pension Mutschler Zwischen Orlauf und Bienenfeld. 3000. Südlage, hochgel., impoante Aussicht, dir. am Walde. Beste Verpflegung, zu mäßigen Preisen. Christl. Hausordnung. Bad im Hause. Telefon 624 Calw. (21064)

BERNECK (Schwarzwald) 500 m ü. d. M. An der Bahnlinie Nagold-Altenfeld. Gena. Beliebter Luftort des Nagoldtales, rings von schönem Tannenwald umg. Schwimmbad. Ausf.: Bürgermeisteramt.



Luftkurort Nagold Schwarzwald Haus Waldruhe 00 m. ü. M. Schönste Lage, dir. am Hochwald, sonnig, haubst. Ausf., Terrasse, Regenschale, fl. Wasser, 4 Maßb., Penf. ab 3.50 M. an. Prospekt. Garage. (21076)

Lauterbach Württ. Schwarzwald 600-900 m ü. d. M. Bahnstation Schramberg und Hornberg Hotel-Kurhaus, Bes. A. Holzschuh Tel. 421. Hervorragend schöne Sanftkurstätte, am Wald. Eig. Freischwimmbad mit Liegewiese. fl. Wass., Bad. Penf. ab 4. RM. Garage. Prospekt. (21045)

Der mittlere Schwarzwald Triberg \* Gasthof u. Pension z. Rößle Bürgerl. Haus, best. gr. Küche, sch. Fremdenst. m. Frühstück v. 2.20 an. Penf. v. 4.- an. Garage. Telefon 215. Prospekt. Gr. Leub. Ausf.

Triberg \* Gasthof und Pension Martin bekannt gutes Haus, in schöner Lage, nahe d. Walde. Penf. v. 4.- an, fl. B., gr. Garten, Garage. Tel. 350.

Nußbach idyllische Lage, 600-1000 Meter über dem Meer, Schnellzugstation Triberg, 2,5 km Gasthof-Pension Römischer Kaiser bekannt gutes Haus, in schöner Lage, nahe dem Walde. Maßige Preise. Telefon 418 Triberg. Besitzer W. Martin. Prospekt dgl. Besitzer und Badische Presse. (21103)

Gasthaus-Pension „Krone“ Bürgerliches Haus in schönster Waldlage. Maßige Preise. - Telefon 550 Triberg. Besitzer: B. Scherzinger

Niederwasser b. Hornberg \* Priv.-Pens. Kaltenbach 500-900 m ü. d. M. Idyll. wald. Lage, dir. an der Straße, mit Badegelegenheit, für Passanten und Kurgäste Penf. 3.50 M. Tel. 293. Prospekt. (21314)

Schönwald badischer Schwarzwald, 1000 m hoch, Schnellzugstation Triberg. Kurhaus Viktoria In schönst. sonn. Lage, Waldnähe, Reizvoll, behagl., prächt. Penf.-Pr. v. 5-5.50 RM, inkl. 4 Maßbetten. Tel. 548 Triberg.

Föhrenbühl Bahnstation Hornberg, Autoverbindung. Gasthof und Pension zum „Adler“ In prakt. Lage a. Walde, Regenschale, 700 m ü. d. Sehr gute Verpflegung. Penf.-Preis 3.60-4.4. J. Wosmann. (21016)

Unterprechtal, Gasthaus Krone-Ladhof Gute Küche u. Keller, schöne Gemütl.-Räume, Fremdenst., Garage. (21006) A. Rünter.

Der südliche Schwarzwald Saig 00) m ü. d. M., am Fuße des 1200 m hohen Hochfirtes

Bahnstation Titisee, 3 km von Titisee Gasthaus zum Ochsen mit Dependancen, gute Unterkunft u. Verpflegung, eigene Sanitäreinrichtung, Post im Hause. Telefon Reichardt 284. Besitzer: W. Partner. Ab 15. 6. Drei mal tägl. Postanverbindung m. Titisee.

Anzeigen in der Bäder-Beilage der Badischen Presse sind immer erfolgreich!

Station Titisee, 1000 m ü. d. M. Saig Gasthaus zum Hochfirt

(Hochschwarzwald) Titisee-Feldberggebiet, 1000 m ü. M. Falkau Pension Villa Hosp Zürich, z. T. n. Wass., ruh., sonn. Lage, eig. Sonn-u. Wasserbad, Garage. Pension 4-5 Mk. Telefon Altgasthütten 31.

(Hochschwarzwald, 810-1200m) Lenzkirch Ihr diesjährig. Reiseziel! Berge und Bäder, Stranbbad, Waldpark, Freilichtspiele, Standort für Ausflüge in prächtige Umgebung. Gute, preiswerte Unterkünfte. Sie werden wieder kommen. Prospekt durch Bad. Presse und durch Hauptbüro Lenzkirch, Fernsprecher Nr. 224. (21111)

Höhenkurort Schlechtbach 900 m, Stat. Schopfheim i. B. Postautoverb. Herrl. Tannenwaldung, schöne Alpenluft, ruh., haubst. Penf. ab 3.80 b. 4 M. bei 4 Maßb. Gasthof u. Pension z. „Auerhahn“, C. Hall.

Bodensee Radolfzell \* Gasthaus zum Schweizerhaus Gut bürgerl. Speisereichhaltig, neu einger. Fremdenst., eigene Metzgerei. Penf.-Pr. 4.4. Tel. 200. Garage. Ref. E. Bester.

Horn am Bodensee Gasthof-Pension Hirschen Tel. Gatenhofen 13. Schönst. Ausblick a. Untersee; best. Ausflugsort, gute Küche, reelle Preise, fl. B., Str.-S., ei. Küche, eig. Stranbbad, eig. Auto, schöne Badeplatzanlage. Penf. ab 3.-4.4. Prospekt durch den Besitzer W. Ruggli. (21121)

Litzelstetten Gasthaus - Pension Krone (bei Insel Mainau i. B.) Ruh., idealer Ferientaufenthalt, eig. Kabinen u. Boote, keine Kurkarte, mäßige Preise. Prospekt. Tel. 2011. (21119)

Kreßbrunn am Bodensee Hotel-Pension „Schiff“ Direkt am See, Stranbbad, Zim. mit u. oh. fl. Wasser, Garage. Prospekt d. Bad. Presse u. Ref. W. Wüthum. Pension Statthaus Dir. am See, eig. Strannd. Zim. mit u. ohne fl. Wasser. Penf. ab 4.50-5.50 RM. (21140)

Immenstaad a. Bodensee \* Gasthof-Pens. „Schiff“ Middel. Penf. dir. a. See, fl. B., Tel. 22. Ref.: W. Ritz. Immenstaad a. Bodensee \* Gasthof-Pens. „Seehof“ Gutes a. See geleg. Haus, fl. B., Tel. 3. Ref.: A. Reibstein.

Nonnenhorn am Bodensee Schiff u. Bahnstation, m. neubaut. Stranbbad, Wasserfont.-preisw. Unterkf. Prospekt d. Verkehrsver. u. Bad. Pr. Weinstube u. Pension Fürst Das Haus zu ruhig-behaglicher Erholung, mit Südt. Terrasse, nächst dem Stranbbad gelegen. (21144) Telefon 828 Mit Bindau. Frau R. Weisberger.

Weinstube zur Kapelle Gut geführte Penf. v. 4.- an, eigener Badestrand mit Liegest. Garage. Tel. 8218. Prospekt dgl. die Bad. Presse. (21145) Besitzer: K. Wüthgmann.

Gasthof Engel, Pension mit Café dir. am See, m. schönem Garten, altes Haus, mit neu einger. Kamin, fl. u. w. B., Garage, Tel. 8215. Prospekt durch die Bad. Presse. Ref.: J. Lang. (21146)

Gasthof-Pension „Adler“ Gutbürgerl. Küche, Mikrowirtschaft, eig. Strannd. 3 Min. v. See. Herrl. Aussicht a. See u. Gebirge. J. Mart.

Bäder-Prospekte

von allen Kurorten, Sommerfrischen, Hotels, Pensionen usw. sind kostenlos durch die Reise- und Bäderauskunftstelle der Badischen Presse zu beziehen. (Versand nach auswärts gegen Einsendung der Portokosten.)







24

Halle sagte angewidert: „Ins Gefängnis kommst du auch nicht, mein Junge! Du kommst ins Zuchthaus. Du hast den Geschäftsführer Perr ermordet. Und du hast den Rechtsanwalt Marquardt im Wald angeschossen, als er dir begegnet ist!“

offen und die Krawatte fehlte. Ich kann ja so gar nicht auf die Straße! fuhr es ihm durch den Kopf, was soll ich denn machen? Ich kann nicht mehr auf die Straße, man wird mich festhalten!

noch zappeln und hoffen und flüchten. Lauer brauchte diese Flucht, sie war ein wichtiger Vorgang im großen Zuge des Endkampfes mit dem Mörder des Stefan Perr.

Wanzigstes Kapitel

Diga, Alfons und Reiser sahen zusammen, und Diga sagte: „Der Ruhe!“ Und sie schüttelte den alten Kopf: „Der Ruhe, der Ruhe, ich hätte es und hätte es nicht gedacht!“

Wenn! Ihre Uhr nicht klappt, dann bitte zu ABT Nur Meisterarbeit! Echo Halsor- und Waldstraße / Tel. 7694

Astmol Asthma-Präparate Astmol - Asthmapulver Astmol - Bronchial-Zigaretten

GRAUE HAARE beseitigt man mit HAARFARBE WIEDERHERSTELLER

Besichtigen Sie bei Bedarf mein reiches Lager auserlesener Modelle Möbelhaus Chr. Kempf

Soll es erst soweit kommen? Nein! Deshalb benutze jeder der die Glatze vermeiden will Exlepäng

Sterbefälle in Karlsruhe 15. Mai: Gustav Seith, Metzger, Chem., 71 Jahre.

Immobilien Zu verpachten auf 1. Juli d. J. in Amststadt Oberbadens

Bei 135 Stundenkilometer Eine moderne Schnellzugs-Lokomotive verbringt auf der Fahrt nach Berlin 20 kg Schmieröl.

Druckarbeiten liefert schnell und preisgünstig Zu verkaufen Radio bequeme Teilzahlung

Keine Lebensfreude bei schlechter Verdauung. Regeln Sie Ihre Darmtätigkeit einmal gründlich durch die natürlich wirkende wohlschmeckende POLL-HEFE

Handharmonika, (Klaviertablett) für nur 20 RM. zu verkaufen

Kapitalien Kaufgesuche Aus gut. Harze gut erh. Kleiderkasten

Radio bequeme Teilzahlung Volksempfänger Monatlich 4.40 Radio-Piasecki Schützenstraße 17.

Einmalige Gelegenheit! Barockschrank, 17. Jahrh., 2 antike Schränke, 18. Jahrh.

Jetzt nach Ostern dürfen wieder fleißige Schüler und Schülerinnen mit Musikunterricht beginnen.

Nähmaschine 35.-, 40.-, 45.-, 1 Schrankmähmaschine, best. Näh. Mäher, Weidenreiser, 25.

800 Mark auf 1. Hypothek gegen 4-5fache Sicherheit gesucht.

Klein-Auto Simonsine, 3-4 Sitzer, in gut erhaltenem Zustand zu verkaufen.

Radio mit Lautsprecher, 5 Röhren, S. & H., sehr schön, billig zu verkaufen.

Radio mit Lautsprecher, 5 Röhren, S. & H., sehr schön, billig zu verkaufen.

Royal-Schreibmaschine, neuwertig, Briefschreiber, Registratur-Schrank, hell eiche, Servier.

Gelegenheitskäufe! 7 Notenständer, 5 Leselampen, 3 Korbarmaturen.

Motorrad Piottweg, taubellenschnell, für 40 RM zu verkaufen.

Gulftein b 10398 An August Jacobi R.-G. Darmstadt Senden Sie mir kostenlos eine Versuchspackung Burnus.

**AB HEUTE**  
das Ereignis für Karlsruhe!  
Gleichzeitig in beiden Theatern:



**Greta Garbo**  
in ihrem neuesten Film:  
**Der bunte Schleier!**

Noch nie sah man Greta Garbo, die man bisher immer nur als große Tragödin kannte, so aufgeschlossen und heiter, so leicht und gelockert: die lachende Garbo ist ein ganz neues Erlebnis!

Von der deutschen Zensur als künstlerisch wertvoll anerkannt

Reichhaltiges Beiprogramm  
Gleichzeitig in beiden Theatern  
**Union-Lichtspiele**  
und  
**Schauburg**

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Südw. Dr. u. Verlagsgesellsch. m.B.G., Karlsruhe a. Rh.

**Rud. Hugo Dietrich**  
stadtbekannt für größte Auswahl in feiner Herrenbekleidung auch für starke Herren

**Gabardin-Mäntel**  
reine Wolle, wetterfest imprägniert  
98.- 88.- 75.- 63.- 58.- 53.- **43.-**

**Frühjahrs-Mäntel**  
Cheviot, reine Wolle  
98.- 78.- 68.- 58.- 53.- 48.- **43.-**

**Aquastrella-Mäntel**  
feinste Modellausführung für anspruchsvolle Herren  
68.- 75.- 82.- 88.- 93.- 98.- 115.-

**Sport-Anzüge**  
in besond. feiner Spezialausführung  
78.- 68.- 58.- 48.- **43.-**

**Meine Spezialität**  
fertige Modellanzüge  
88.- 98.- 110.- 115.- 123.- 138.-

Machen Sie sich den Einkauf leicht. Kaufen Sie wo Sie die größte Auswahl auch für starke Herren haben, bei

**Rud. Hugo Dietrich**

Ein großer Tag im Karlsruher Filmleben.  
**Heute Erstaufführung**  
eines Spitzenfilms von international. Format:

**ANNABELLA**

**Natascha**  
MOSKAUER NÄCHTE

(DEUTSCHE SPRACHE)

Der spannende Liebesroman eines russischen Mädchens — im Hintergrund der Handlung das Moskau des Kriegsjahres 1916 mit seiner erregenden Atmosphäre & Kriegsgewinnler und abenteuerlichen Frauen, der Spione und heldenmütigen Offiziere. — Ein neuer, unerhörter Welt Erfolg der Hauptdarstellerin

**ANNABELLA**  
als junge, verarmte Generalstochter von rührender Zartheit und Innigkeit des Ausdrucks, das Schönste sehend, was ihr bisher gelang. Ihre Partner:

**HARRY BAUR**  
der französische Jannings, einer der größten Charakterdarsteller des internationalen Films, als russisch. Kriegsgewinnler, und...

**RICHARD WILLM**  
ein neuer sympathischer Liebhaber als Offizier des russ. Generalstabs.

**DIE DEUTSCHE PRESSE IST BEGEISTERT**  
... ausgezeichnete Darstellung. (Völkischer Beobachter.)  
... ein ausgezeichnetester Spielfilm, in dem Annabellas Schönheit triumphiert. (Frankf. Volksblatt.)  
... das es sich doch noch zum Guten wendet, ist in diesem Film eine unerhörte Szene, eine schlechthin erschütternde Tragödie durch den großen Schauspieler Harry Baur. (Frankf. Generalanzeiger.)

Ab heute gleichzeitig in den beiden Theatern  
**Pali-Gloria**  
Anfangszeiten in beiden Theatern: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr  
Kartenbestellungen unter Nr. 2502 und 5170 erbeten.

**"PALI-Werbemonat Mai"**

**Kammer-Lichtspiele**  
Ein deutscher Film  
**Das Lied der Sonne**  
mit dem höchstbezahlten Tenor der Welt Lauri Volpi ein Gigant und größten Sänger unserer Zeit  
Liliane Dietz, Erhard Siedel, Oskar Sabo u. a. m.  
Anfang: 3.00 5.00 7.00 8.45 Uhr. Tel. 4282.

**SAND KURHAUS SAND**  
(828 m), bei Baden-Baden. Neues Sandsee-Strandbad. Pension ab Mk. 6.—. Prosp.

**Amtliche Anzeigen**  
(Amtl. Bekanntm. entz.)  
**Karlsruhe.**  
Lieferung und Beifahrer von Teergraben und Ausführung von Teerarbeiten.  
Das Wasser- und Straßenbauamt Karlsruhe vergibt die Lieferung und Beifahrer von gemauerten Vorburggraben und Beifahrer zum Teergraben an den Reichsstraßen im Jahre 1935. Bordbrücken werden in mehreren Geschäftszimmern (Telefon Nr. 51, 11.) abgegeben, wo auch die Bedingungen aufgelegt sind. Angebote sind bis Dienstag, den 21. Mai 1935, vormittags 10 Uhr, verschlossen und mit der Aufschrift „Teerarbeiten“ an genanntem Bauamt einzureichen.

**Konstanz.**  
Vergabe von Splittlieferung und Oberflächenteerungen.  
Für die im Jahre 1935 auszuführenden Oberflächenteerungen auf den Reichs- und Landstraßen wird die Lieferung und Beifahrer von etwa 5000 cbm Splitt sowie die Ausführung der Teerarbeiten — etwa 420 000 am — vergeben.  
Angebote sind bis längstens Montag, den 27. ds. Mts., 10.00 Uhr, bei uns einzureichen. Angebotsvordrucke können von uns bezogen werden, ebenso die Bedingungen für die Teerarbeiten. Für die Splittlieferung werden solche auch von unseren Straßenbauämtern in Singen, Engen und Stodach, am Dienstag, den 21. und Mittwoch, den 23. ds. Mts., jeweils vormittags abgegeben.  
Bad. Wasser- und Straßenbauamt Konstanz.

**Meine Mutter nimmt für alle Wäsche immer das rote Paket Dr. Thompson's Schwanpulver**  
Jetzt nur 22 Pfg., Doppelpaket 40 Pfg.



**Verschiedenes**  
**Gebr. Emailherd**  
tausch gegen neuen mit Aufschlag auf Platen. Angeb. unt. 394637 an Bd. Pr.

**Zu vermieten**  
**53.-Wohnung**  
(Nähe Alter Bahnhof), sehr billig zu vermieten. Näheres: Westendstr. 55, III.

**alle Tage ist kein Sonntag**

Ein lustiger Tonfilm mit  
**Adele Sandrock**  
**Wolfgang Liebenow**  
**Carola Höhn, Paul Henckels** u. v. a.

Im Beiprogr.: Ein Land ernährt sein Volk (Film).  
Erkennungszahlen: Weiße Neike (Lustspiel), Ufa-Woche.

**RESI** Waldstr. 30 Tel. 5111  
Anfangszeiten: 4.00 6.15 und 8.30 Uhr.

**Entspannung**  
im bequemen  
**Polstersessel**  
aus der Spezialwerkstätte  
**E. Schütz**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 227 Telefon 2498  
In Referenzen, franko Versand. Großes Lager

**Sommerproffen**  
**Schwannweiß**  
Schwimmwasser APHRODITE  
Drogerie C. Roth, Herrenstr. 26/28.  
Drogerie A. Vetter, Zirkel 15.  
Drog. Tscherning, Ecke Amalien- u. Karlstraße.  
Fris.-Sal. C. Berger, Ritterstr. 6.  
Parf. Frida Schmidt, Kaiserstr. 207.

**Wie es Euch gefällt**  
Aufspiel von Schachspiel.  
Regie: Baumhoff.  
Sang: Kratina.  
Mitwirkende:  
Erwig, Gebelstein, Stas, Woerfel, Paus, Peterlein, Baumhoff, Dahlen, Ernst, Jäger, Gemme, Gierl, Säder, Kiechle, Kreuter, Kuhne, Reimer, Müller, Prüter, Schönbater, v. d. Trend.

**Wo können in Karlsruhe Anzeigen für die Badische Presse aufgeben werden?**  
Hauptgeschäftsstelle Karl-Friedrichstraße 6 (Ecke Zirkel) wenige Schritte von Adolf-Hitler-Platz.  
Zigarrengeschäft Bruno Lange, Karlstraße 77, Tel. 4921.  
Zweig-Geschäftsstelle Werderplatz Nr. 34.

**43.-Wohnung**  
u. Fremdb., 2. Et., ohne Tisch- u. Stuhl, Altbauwohnung, Eigenh., Bad, Logg., neu einget., s. 1. Juli od. früh an ruh. Mieter zu vermieten. Angeb. u. 34634 an Bd. Pr.

**Zimmer**  
**Mod. Zimmer**  
Zente-Hy., m. fl. Bad, Bad, Tel. etc. zu verm. Perf. Koch, Bismarckstraße 51a.  
Karstr. 29a, 3 Et. gut möbl. Zimmer an 4. zu vermieten.  
Möbliertes Zimmer zu vermieten pro Woche 3 Mark. \* Zirkel 9, III., u. ev. möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Stabler, billig abzugeben, Herrenstr. 64, part.

**Zimmer**  
wöch. 3 M. zu verm. Brauerstr. 23, II. Gerade II. Mansarde sofort zu vermieten. Webberstr. 1, IV., I. (81)

**Zimmer**  
gut möbl., sonniges Zimmer in ruh. Lage zu verm. Waldhornstraße 3. Mittelh., 2. Et., 118. \* Zirkelstr. 130, I.

**Stenotypistin**  
Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten unter 221558a an die Badische Presse.

**Turmberg-Villa**  
Schöne 4 Zimmer-Wohnung, 2. Stock, mit Badezimmer (ohne Mansarde), an II. Familie sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres: Dürrenstr. 16, pt.



**Schön soll er sein,**  
gut soll er sein, haltbar im Tragen und billig im Preis! Das alles verlangen Sie doch von Ihrem Strumpf, meine Damen — kommen Sie also zu uns. Unsere reiche Auswahl, unsere Qualitäten und unsere niedrigen Preise erfüllen alle Ihre Wünsche:

- Kniestrümpfe** künstl. 1.25
- Mattseide, feinmaschig
- Kniestrümpfe** mit Laufmaschen und Sandlettensohle 1.50
- Kniestrümpfe** „Rogo“ porös 1.95
- Damenstrümpfe** künstl. Mattseide, feinmaschig 1.65
- Damenstrümpfe** „Rogo“ Bembergseide 1.95

**ERB**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 115  
Mühlburg, Philippstraße 1

**Berlockungskarten** werden rasch und preiswert angefertigt in der Drud. der „Bad. Presse“ (Südw. Drud.).

**Schmerzen? dann Citrovonille**  
Das einzigartige Hausmittel gegen Kopfschmerzen, Migräne und Nervenschmerzen, Unbehagen und Schmerzstände. Seit Jahrzehnten behauptet sich Citrovonille dank seiner anerkannt raschen und milden Wirkung. Stets bekömmlich — unschädlich für Herz und Magen. Sie sollten deshalb das bewährte Citrovonille immer zur Hand haben. Erhältlich in allen Apotheken. 6 Pulver- oder 12 Oblaten-Pckg. RM 1.10.

**Mit Süßigkeiten Freude bereiten!**

- Bensdorf-Schokol.** 25 sortiert, 100-Gramm-Tafel
- Milchkuß-Schokol.** 20 100-Gramm-Tafel
- Vollmilchzacken** 10 50 Gramm
- Kokosflocken** 18 ¼ Pfund
- Kreme-Pralinen** 20 ¼ Pfund
- Gelee-Früchte** 20 ¼ Pfund
- Gemischte Pralinen** 25 ¼ Pfund
- Pfefferminz-Pralin.** 25 ¼ Pfund
- Gemischte Bonbons** 15 ¼ Pfund 20 und
- Gefüllte Bonbons** 20 ¼ Pfund
- Eis-Bonbons** 20 gewickelt, ¼ Pfund 25 u.
- Eis-Bonbons** 20 in Beuteln 100 Gramm
- Hausgebäck** 17 ¼ Pfund
- Erfrischungswaff.** 20 ¼ Pfund
- Sahnwaffeln** 25 ¼ Pfund

**Pfannkuch**  
3% Rabat